



Bericht zum Modellprojekt des Landkreises Südliche Weinstraße

Seniorenbeirat der Verbandsgemeinde Landau-Land in Verbindung mit Seniorenbeauftragten der Ortsgemeinden



Älter werden in Landau-Land
Mit einem Seniorenbeirat an das Morgen denken!

Impressum



Herausgeber

Landkreis Südliche Weinstraße
An der Kreuzmühle 2
76829 Landau i. d. Pfalz

Tel.: 06341 940-650 bis -654

Mail: soziales@suedliche-weinstrasse.de

Internet: www.suedliche-weinstrasse.de



Modell - Verbandsgemeinde

Verbandsgemeinde Landau-Land
An 44, Nr. 31
76829 Landau i. d. Pfalz

Tel.: 06341 143-0

Mail: info@landau-land.de

Internet: www.landau-land.de

Harald Nier Consulting

Projektbearbeitung

Harald-Nier-Consulting
Wagbachstraße 79
68753 Waghäusel

Tel.: 07254 3732

Mobil-Tel.: 0152 55361026

Mail: info@harald-nier-consulting.de

Bildnachweis

Die verwendeten Bilder sind im Rahmen des Projekts entstanden und wurden durch die Verbandsgemeinde Landau-Land zur Verfügung gestellt. Sollte dies bei einem Bild nicht zutreffen, ist die Quelle entsprechend gekennzeichnet.

Inhalt:

1. Beschreibung der Ausgangssituation
 - 1.1. Demografische Herausforderungen im Landkreis Südliche Weinstraße
 - 1.2. Lösungsansätze und Perspektiven
 - 1.3. Sorge und Mitverantwortung in der Kommune / 7. Altenbericht der Bundesregierung
2. Motivation und Beschlusslage der Kreisverwaltung Südliche Weinstraße
 - 2.1. Zielvorgabe Landrat Dietmar Seefeldt
 - 2.2. Auslobung eines Modellprojekts als Muster für den Landkreis Südliche Weinstraße
3. Ausschreibungsverfahren
 - 3.1. Unterlagen / Rücklauf / Zuschlag
 - 3.2. Steuerungsgruppe
4. Projektstart
 - 4.1. Projektplan mit Meilensteinen
 - 4.2. Bildung der Arbeitsgruppe Verbandsgemeinde Landau-Land
 - 4.3. Vorstellung des Modellprojekts bei der Bürgermeister-Dienstbesprechung
5. Projektgruppe
 - 5.1. Bearbeitete Themen
 - 5.2. Fragebogen zur Infrastruktur in den Ortsgemeinden Landau-Land
 - 5.3. Rücklauf und Auswertung
 - 5.4. Öffentliche Veranstaltung (Impfingen)
 - 5.5. Sitzung der Steuerungsgruppe
6. Gewinnung von Seniorenbeauftragten und Mitgliedern eines neuen Seniorenbeirats Verbandsgemeinde Landau-Land / Beschlussfassung der Satzung
 - 6.1. Aufruf zur Benennung von Kandidat*innen
 - 6.2. Rücklauf und Erstellung einer Namensliste
 - 6.3. Entwurf und Verabschiedung der Satzung für den Seniorenbeirat
7. Bildung des Seniorenbeirats Landau-Land
 - 7.1. Konstituierende Sitzung
 - 7.2. Wahlen zum Vorsitz
 - 7.3. Erste Zusammenstellung von Themen und Arbeitsaufträgen durch den Seniorenbeirat
 - 7.4. Planung der ersten regulären Sitzung und eines moderierten Klausurtages
8. Corona-bedingte Zäsur 2020 und die Auswirkungen für den Ablauf des Modellprojekts
9. Ausblick auf die von den Mitgliedern des Seniorenbeirats und seitens des Bürgermeisters, Herrn Torsten Blank, genannten Themen und Aufgaben
10. Perspektiven aus dem Modellprojekt für die Verbandsgemeinden im Landkreis SÜW
11. Kurz zusammengefasst

Anhang:

- Materialien, Arbeitshilfen
- Powerpoint-Präsentationen der Veranstaltungen
- Infrastruktur-Fragebogen
- Checkliste für Multiplikator*innen im Landkreis Südliche Weinstraße
- Presseberichte

1. Beschreibung der Ausgangssituation

1.1. Demografische Herausforderungen im Landkreis Südliche Weinstraße

Wir alle können es im persönlichen Umfeld beobachten, in der Familie, bei Freunden und in der Nachbarschaft: die **Menschen leben länger!** Wissenschaft und Politik unterlegen diese Beobachtung schon seit vielen Jahren aufgrund statistischer Auswertungen und Berechnungen. Die Altersstruktur der Gesellschaft verändert sich zunehmend und diese Entwicklung hat einen Namen: **der demografische Wandel**. Nicht nur das Lebensalter steigt im Durchschnitt an, die nachberufliche Lebenszeit wird länger und in immer mehr Familien gibt es vier Generationen gleichzeitig. Mit dieser sicher erfreulichen Zunahme der Lebensspanne sind jedoch durchaus unterschiedliche Verläufe im Einzelfall verbunden. Einerseits sind immer mehr Menschen gesund, fit, mobil und leistungsfähig bis ins hohe Alter. Andererseits bedeutet ein längeres Leben aber auch, dass schwere, belastende Erkrankungen, wie beispielsweise Demenz und Krebs, vermehrt auftreten und oftmals mit erheblichem Pflege- und Betreuungsbedarf einhergehen.

Was wir ebenfalls oft in der eigenen Familie sehen: nicht nur in urbanen Regionen, sondern auch in den eher ländlichen und landwirtschaftlich geprägten Gemeinden **leben die Generationen nicht mehr nah beieinander**. Erwachsene Kinder und Enkel wohnen und arbeiten, zumindest zeitweise, in weit entfernten Landesteilen, nicht selten auch im Ausland. Gegenseitige unmittelbare Hilfeleistung im Nahbereich zwischen Eltern und erwachsenen Kindern, zwischen Großeltern und Enkeln ist damit schwerer organisierbar, wenn nicht sogar unmöglich. Hinzu kommt, dass durch die Verlängerung der Lebenszeit die „Kinder“ selbst schon z.B. über 60 Jahre alt sind, wenn die 85-jährigen Eltern Unterstützung benötigen.

Die Berufstätigkeit von Frauen hat über die Jahrzehnte hinweg zugenommen und damit steht dieses Potenzial zur Unterstützung ebenfalls deutlich weniger zur Verfügung. Diese Entwicklung wird weiter zunehmen und sich ggf. beschleunigen.

Die statistischen Zahlen für den Landkreis Südliche Weinstraße zeigen dies deutlich (siehe auch die Powerpoint-Präsentationen im Anhang):

Landkreis Südliche Weinstraße Seniorenberater			
Vorausberechnung LK SÜW (mittlere Variante) :			
<u>Anzahl:</u>			
	2013:	2035:	2060:
Ü-65:	23.146	35.639	33.4260
Ü-80:	6.042	10.272	13.716
<u>Anteile in %:</u>			
	2013:	2035:	2060:
Ü-80:	5,5 %	9,5 %	14,4 %



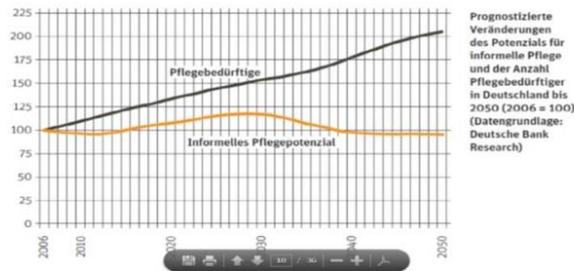
Landkreis Südliche Weinstraße Seniorenberater	
VG Landau-Land Vorausberechnung:	
<u>2015:</u>	
Bewohner insg.	13.807
Ü-80 Jahre:	825
Anteile:	6,0 %
<u>2035:</u>	
Bewohner insg.	13.825
Ü-80 Jahre:	1.227
Anteile:	8,9 %



Neben der **Zunahme** der **Zahl der Hochaltrigen** in den kommenden Jahrzehnten ist es die gleichzeitige **Abnahme** des sog. „**Pflegepotenzials**“ bis 2060, die neue Lösungen verlangt. Das Pflegepotenzial „beschreibt das Verhältnis der 35- bis 64-jährigen Bevölkerung zu der ab 80 Jahren“ (Landkreis Südliche Weinstraße, Pflegestrukturplan 2020, S. 63). Dabei handelt es sich in der Regel um Frauen, die bis heute immer noch mehrheitlich die häusliche Pflege leisten und die künftig durch eine Berufstätigkeit dafür oftmals nicht mehr zur Verfügung stehen.

Aktuelle und kommende Probleme

Die „Pflegeschere“ wird größer!



1.2. Lösungsansätze und Perspektiven

In der öffentlichen Wahrnehmung wird das Altern noch allzu oft gleichgesetzt mit Krankheit, Pflege, Behinderung und Verlust der Leistungsfähigkeit. Dies verkennt jedoch, dass **immer mehr Menschen gesünder alt werden**. So haben 90 % der 65 – 79-Jährigen in Deutschland **keinen** Pflegebedarf (Opaschowski, 2016). In der gewonnenen Lebenszeit nehmen die gesunden Jahre zu, aber auch die Zeiten in denen trotz auftretender Krankheiten und Behinderungen durch medizinische Maßnahmen die selbstständige Lebensführung und die Lebensqualität erheblich verbessert werden. Statistisch gesehen können heute nach Renteneintritt Männer im Durchschnitt mit 17,4 und Frauen mit 20,7 weiteren Lebensjahren rechnen!

Was bedeutet dies?

Eine **größer werdende Zahl Älterer kann und will teilhaben und aktiv mitwirken in Familie und Gesellschaft**. Sie sind geistig und körperlich fit und mobil, betreuen Enkel*innen und bringen ihre Erfahrungen, Zeit und auch materielle Mittel ein. Obwohl es Altersarmut gibt, die zu beachten ist, sind doch viele Ältere finanziell gut gestellt: „Die Hälfte der über 64-Jährigen verfügt über ein Nettovermögen von mindestens 55.000 Euro und ein Drittel über mehr als 120.000 Euro.“ (Informationsdienst der deutschen Wirtschaft, 21.05.2015). Das **Bild vom Altern und von „den Älteren“ stimmt schon heute oftmals mit der Realität nicht mehr überein**. Die Chancen, die ein längeres Leben für den Einzelnen, aber auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt bietet, sind bemerkenswert. Dies sollte in der Kommune einbezogen, beachtet und gefördert werden.

Gleichwohl zeigt sich, dass insbesondere in hohem Alter Menschen vermehrt von Krankheiten betroffen sind. Aber auch hier sind **neue Ansätze gefragt**. So sehr wir uns wünschen, gerade im Alter und auch bei Pflegebedarf im häuslichen Bereich bleiben zu können, so wenig wahrscheinlich wird dies für Viele eintreffen, wenn die demographische Entwicklung wie berechnet verläuft. Immer mehr unterstützungsbedürftige Menschen stehen einer sinkenden Zahl derer gegenüber, die als Hilfegebende überhaupt zur Verfügung stehen. **Wunsch und Wirklichkeit klaffen immer weiter auseinander**.

Notwendig sind deshalb **neue und innovative Antworten auf diese Herausforderungen**. Die bisherigen Lösungen, ambulante Pflegedienste und Pflegeheime reichen alleine nicht mehr aus und eine lediglich quantitative Anpassung, d.h. Verdoppelung bis Verdreifachung der Kapazitäten erscheint personell und finanziell weder leistbar noch wirklich gewünscht zu sein. Bereits heute gibt es einen riesigen Fehlbedarf an hauptamtlichen Pflegekräften.

Es ist deshalb notwendig, **Pflegestrukturen** wohnquartiersbezogen **grundsätzlich neu zu denken und zu entwickeln** (siehe auch Anlage Literatur, S.19: 7. Altenbericht der Bundesregierung).

Alternsgerechte Gemeinden zu schaffen, ist das Ziel. Dazu gehört „Sorgende Gemeinschaften“ im jeweiligen Dorf / im Stadtteil zu entwickeln und zu fördern. Bürgergemeinschaften / Bürgervereine, ambulante Services, Tagesbetreuung in Verbindung mit professioneller Pflege und seniorengerechten Wohnformen sind wesentliche Bestandteile (siehe Anlage S. 49, Powerpoint-Präsentation (PPP) Impfingen).

Die Corona-Pandemie hat uns vor Augen geführt wie existentiell notwendig eine neue, bzw. neuartige Vernetzung mit Älteren, insbesondere den Alleinlebenden nötig ist. Ergänzend, sicher nicht als Ersatz, für traditionelle Begegnungen, können künftig auf virtuellen Plattformen Kontakte gehalten und Hilfen direkt organisiert werden.

Die nächsten Schritte auf dem Weg zu Demografie festen Lösungen auf kommunaler Ebene:

- Gewinnung von Seniorenbeauftragten in den Ortsgemeinden
- Zusammenstellung und Berufung eines Seniorenbeirats der Verbandsgemeinde
- Information und Beteiligung der Bürgerschaft an der Entwicklung einer Sorgenden Gemeinschaft
- Aktives Aufgreifen von Wünschen und Bedarfen der älteren Generation im Dorf
- Initiieren und Realisieren der benötigten Hilfen mit der Gemeindeverwaltung und externen Partnern in konkreten Projekten.

1.3. Sorge und Mitverantwortung in der Kommune / 7. Altenbericht der Bundesregierung

Den demografischen Wandel erfolgreich gestalten, ist eine Aufgabe in der Kommune. Denn auf der Ebene der Ortsgemeinde, als Wohn- und Lebensort der Älteren, wird sich entscheiden, ob die auf uns zukommenden Herausforderungen gemeistert werden, ob es gelingt ein neues Miteinander der Unterstützung über die familialen Strukturen hinaus zu organisieren und passgenaue Hilfen zu schaffen. Im **siebten Altenbericht der Bundesregierung** mit dem Titel „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune“ (siehe Anlage Literatur, S.19: 7. Altenbericht der Bundesregierung) **empfehlen die Experten wohnortbezogene Versorgungskonzepte** zu entwickeln. **Neu** ist, dass man sich nicht mehr nur auf die herkömmlichen professionellen Anbieter ambulanter und stationärer Pflege verlässt, sondern dass bürgerschaftliches Engagement, Hand in Hand mit der Verwaltung, den Aufbau sorgender Gemeinschaften vor Ort fördern. Professionelle Dienste und Einrichtungen werden dabei ziel- und passgenau eingebunden. Die **Leitvorstellung** ist dabei ein Mix der Hilfen, ein **Bürger-Profi-Hilfe-Mix**.

Auf die Kommune kommt dabei die Rolle zu, den Strukturwandel der Hilfen anzuregen, einzufordern, zu fördern und zu unterstützen. Es ist durchaus nicht ihre Aufgabe Einrichtungen und Dienste selbst anzubieten und zu betreiben. Gleichwohl sind die Möglichkeiten, wie vom Expertenrat empfohlen, durchaus vielfältig:

- Schaffung / Initiieren von altersgerechtem Wohnraum
- Entwicklung und Umsetzung kommunaler Mobilitätsstrategien
- Gestaltung sozialer Räume, Förderung aktiver Nachbarschaften
- Förderung von Kooperation und Vernetzung.

2. Motivation und Beschlusslage der Kreisverwaltung SÜW

2.1. Zielvorgabe Landrat Dietmar Seefeldt

„Auf dem richtigen Weg“, so signalisiert der neue Leitspruch für den Landkreis Südliche Weinstraße bereits auf Schildern am Straßenrand die Vorwärtsbewegung, die Landrat Dietmar Seefeldt auch für die Weiterentwicklung der Strukturen und Hilfen für die ältere Generation erreichen möchte. Aus der Überzeugung, dass dies eine gemeinschaftliche Aufgabe von Bürgerschaft, Verwaltung und professionellen Dienstleistern ist, unterstützte der Landrat nachdrücklich die Zielsetzung des Kreissenorenbeirats, Seniorenbeauftragte in den Ortsgemeinden zu gewinnen und einen Seniorenbeirat auf der Ebene der Verbandsgemeinde zu schaffen, als Austauschplattform und Schrittmacher der Weiterentwicklung. In einem Schreiben an die Bürgermeister*innen vom Januar 2019 (siehe Anlage S. 22) unterstrich Landrat Seefeldt den Wunsch der allermeisten Älteren in ihrem vertrauten Wohnquartier, in ihrer Gemeinde bleiben zu können. Die dafür erforderlichen Strukturen und den Aufbau der Hilfen anzuregen, zu initiieren und zu fördern, eigne sich ein Seniorenbeirat und Seniorenbeauftragte als Gegenüber und als Partner der Verwaltung. Deshalb solle **modellhaft** in einer **Verbandsgemeinde** mit externer Begleitung, örtlich verankerte **Seniorenbeauftragte gewonnen und ein Seniorenbeirat aufgebaut werden**. Die Erfahrungen aus dem Modell würden danach allen Verbandsgemeinden zur Verfügung gestellt, um schließlich an allen Orten entsprechende „Motoren der Weiterentwicklung“ zu haben.

2.2. Auslobung eines Modellprojekts als Muster für den Landkreis Südliche Weinstraße

Die Auslobung der Modellförderung bestand aus dem Anschreiben in dem die Ziele, das Auswahlverfahren, die Unterstützungsleistung der Kreisverwaltung für die Modell-Verbandsgemeinde und der Zeitplan enthalten waren. Auf einem beigelegten Bewerbungsbogen (siehe Anlage S. 24) konnten sich interessierte Verbandsgemeinden mit Eintrag von Selbstauskünften und Einschätzungen für die Auswahl und Förderung bewerben.

Als **Ziele des Modellprojekts** wurden genannt:

Modellhafter Aufbau, Start und Betriebsaufnahme eines Seniorenbeirats in einer Verbandsgemeinde im Landkreis Südliche Weinstraße und Gewinnung von Seniorenbeauftragten in den Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde.

Zu den **Auswahlkriterien** zählten vor allem, ob die Gemeinde das Vorhaben nachhaltig unterstützen wolle und der Bezug zur demografischen Entwicklung wie sie sich in der Zahl Älterer zeigt, ebenso wie die Infrastruktur für die ältere Generation.

Als **Unterstützungsleistung der Kreisverwaltung** wurde die **Gestellung eines externen Beraters** beschrieben, der mit den Verantwortlichen vor Ort den Projektplan erstellt, die Arbeitsgruppe moderiert und die Startphase des Seniorenbeirats aktiv fachlich begleitet. Beinhaltet ist dabei auch die abschließende Dokumentation der Ergebnisse.

3. Ausschreibungsverfahren

3.1. Unterlagen / Rücklauf / Zuschlag

Der Bewerbungsbogen enthielt neben den nachgefragten Aussagen zur Motivation der Verbandsgemeinde, statistische Angaben zur Zahl Älterer und zur seniorenbezogenen Infrastruktur, die Festlegung einer Mitarbeiterin / eines Mitarbeiters der Gemeindeverwaltung mit Namensangabe und dem im Projekt zur Verfügung gestellten Deputats Anteil.

Der vorgesehene Zeitplan der Modell-Umsetzung sah nach dem Start der Ausschreibung im Januar 2019 eine Einreichungsfrist für interessierte Verbandsgemeinden bis 31.03.2019 vor. Die ggf. erforderliche Auswahl war bis 30.04.2019 und die Projekt-Umsetzung ab Mai 2019 vorgesehen. Veranschlagt war eine gesamte Laufzeit von 18 Monaten.

Innerhalb der Rücklauffrist ging eine Bewerbung der **Verbandsgemeinde Landau-Land** ein.

Die Kriterien zum Auswahlverfahren waren bei dieser aussagekräftigen Bewerbung erfüllt, die Verbandsgemeinde hatte gute Voraussetzungen aufzuweisen: das Interesse an dem Thema Senioren waren bereits seit längerem vorhanden und ebenso war eine Ansprechpartnerin in der Verwaltung benannt.

Demnach konnte die **Verbandsgemeinde Landau-Land den Zuschlag für das Modellprojekt** durch den Landkreis Südliche Weinstraße mit Schreiben des Landrats vom 24.05.2019 **erhalten**.

3.2. Steuerungsgruppe

Von Anfang an vorgesehen war seitens der Kreisverwaltung als Auslobender des Modells, die Einrichtung einer **Steuerungsgruppe zur Prozessbeurteilung und falls erforderlich zur Nachsteuerung der Abläufe**. Die hierzu berufenen **Mitglieder**, brachten jeweils ihre Expertise aus unterschiedlichen Bereichen der Seniorenarbeit ein:

Frau Barbara Bouché (GEMEINDESCHWESTER^{plus})

Frau Ingrid Schiller, Herr Karlheinz Frech (Seniorenbeiräte Landkreis Südliche Weinstraße, sowie in der Verbandsgemeinde Bad Bergzabern und Offenbach an der Queich)

sowie

die **Mitglieder der Projektgruppe**.

4. Projektstart

4.1. Projektplan mit Meilensteinen

Bei dem Vorhaben einen Seniorenbeirat in einer Verbandsgemeinde zu installieren und in diesem Zusammenhang jeweils Seniorenbeauftragte in den Ortsgemeinden zu gewinnen, waren Aufgaben von mehreren Beteiligten auf unterschiedlichen Ebenen zu erledigen. Um dabei die Aufgabenverteilung für die Akteure festzulegen, die Abläufe transparent zu machen und gleichzeitig den Koordinationsaufwand gering zu halten, wurde das Vorhaben in einen **einfachen Projektplan** untergliedert (siehe Anlage S. 28). Daneben wurde eine Zeitplanung für die einzelnen Arbeitsschritte mit Meilensteinen (Zwischenschritte) erstellt und in der Projektgruppe abgestimmt. Damit konnte der jeweils aktuelle Sachstand und der Umsetzungsgrad festgehalten und kontrolliert werden. Als Zeitschiene für die Projektumsetzung waren 18 Monate ab 01.01.2019 vorgesehen.

PLUS:

Das Projekt ist in seinen Arbeitsschritten übersichtlich dargestellt. Die Beteiligten kennen jeweils ihre beauftragten / übernommenen Teilarbeiten. Der eigene Aufwand ist für die Beteiligten besser einschätzbar.

MINUS: ---

4.2. Bildung der Arbeitsgruppe Verbandsgemeinde Landau-Land (Projektgruppe)

Eine erste Sitzung mit dem Auftraggeber, Kreisverwaltung Südliche Weinstraße, der Modell Verbandsgemeinde Landau-Land und dem Berater Harald Nier (Harald-Nier-Consulting) fand am 13.08.2019 statt. Bestimmt wurden dabei die **Mitglieder der Projektgruppe** und die Rollenverteilung:

Bürgermeister Torsten Blank	Verbandsgemeinde Landau-Land
Pia Himmighöfer	Verwaltung, Ansprechpartnerin Modellprojekt
Joachim Schwamm	Verwaltung, Büroleiter
Ulrich Heise	Kreisverwaltung Südliche Weinstraße
Harald Nier	Moderation, Harald-Nier-Consulting, Waghäusel.

Im Interesse einer schnellen und wenig Aufwand verursachenden **Kommunikation** wurden **Mail und Telefon** als Regel-Kommunikationswege festgelegt.

Zum **Sitzungsturnus** wurde vereinbart, die jeweils nächste Sitzung nach Bedarf und Projektfortschritt festzulegen, mit dem Ziel eines effizienten und zeitsparenden Arbeitens.

Die **Sitzungsorganisation** lag auftragsgemäß bei Harald-Nier-Consulting. Die Tagesordnung bereitete Herr Nier jeweils unter Berücksichtigung der anstehenden Arbeiten und Aufgaben lt. Projektplan vor. Sie wurde an Herrn Bürgermeister Blank und die weiteren Mitglieder der Projektgruppe zur evtl. Korrektur und Ergänzung versandt. Die Sitzungen moderierte Herr Nier, der auch auf die Arbeitserledigung lt. Plan achtete. Nach der Sitzung erstellte er ein datiertes und durchnummeriertes Ergebnis-Protokoll (siehe Anlagen S. 29 -32, Muster-Tagesordnung, Beispiel-Protokoll). Der Versand erfolgte an die Mitglieder der Projektgruppe und galt als genehmigt, falls innerhalb einer Woche kein Änderungswunsch einging.

PLUS:

Der Aufbau, die Zusammensetzung und die Arbeitsweise der Projektgruppe haben sich sehr bewährt. Es wurde als ein effizientes, reibungsloses Arbeiten bei überschaubarem Arbeitsaufwand erlebt. Die verwendeten Muster und Vorgehensweisen zur Tagesordnung und dem Ergebnisprotokoll waren ebenfalls gut geeignet für ein transparentes, zeitsparendes Arbeiten.

MINUS:

4.3. Vorstellung des Modellprojekts bei der Bürgermeister-Dienstbesprechung

Auch wenn in den Jahren 2020 und 2021 alles unter dem Bann der Corona-Pandemie zu stehen scheint, herrscht doch kein Zweifel, dass der demografische Wandel, die Alterung der Gesellschaft uns alle in den kommenden Jahren vor erhebliche Herausforderungen stellen wird. In Wissenschaft und Politik setzte sich in der zurückliegenden Zeit immer mehr die Erkenntnis durch, dass es **die Ortsgemeinden** sind, **in denen sich künftig das Gelingen oder das Scheitern der Sorge für die wachsende Zahl Älterer entscheidet**. Nichts wünschen die meisten Menschen mehr, als bei gesundheitsbedingt eingeschränkter Mobilität und bei krankheitsbedingten Belastungen im vertrauten Umfeld bleiben zu können und nicht noch einmal herausgerissen zu werden. Die entscheidende Frage ist deshalb, ob und wie es gelingt, die notwendigen **Hilfen zu den Menschen** in die Wohnquartiere, in die Gemeinden zu bringen und **nicht die Menschen zu den Einrichtungen**. **Seniorenbeauftragte** in den Gemeinden **können hierbei Mittler, Initiatoren** sein. Eingebunden in das Gemeinwesen, können sie gemeinsam mit der Verwaltung die notwendigen Anstöße geben und ggf. Projekte zur Umsetzung auf den Weg bringen.

Zentrale Ansprechpartner für die **Gewinnung von Seniorenbeauftragten** sind die **Bürgermeister*innen der Ortsgemeinden**.

Dieser Sachverhalt war ein wesentlicher Grund dafür, weshalb das Modellprojekt in einer **Bürgermeister-Dienstbesprechung** der Verbandsgemeinde vorgestellt wurde. In der Sitzung vom 27.08.2019 in Leinsweiler erfolgte dies mit folgenden Stichworten (Anlage S. 42, PPP Leinsweiler):

- Einführung in die Bevölkerungsentwicklung zwischen 2015 und 2035 für den Landkreis Südliche Weinstraße und Verbandsgemeinde Landau-Land
- Erwartungen der Älteren und die voraussichtliche Realität der Versorgung
- Veränderungsbedarfe
- Lösungsansätze
- Rolle der Seniorenbeauftragten und des Seniorenbeirats in der Verbandsgemeinde Landau-Land.

Herr Bürgermeister Torsten Blank warb im Blick auf die mit der Modellförderung eröffneten Chancen für die zügige Umsetzung des Vorhabens. Nach der Vorstellung des von der Kreisverwaltung gestellten Beraters Harald Nier, erläuterte Herr Blank den vorgesehenen Ablauf und das weitere Verfahren zur Gewinnung der Seniorenbeauftragten in den Gemeinden, plus jeweils einer/m Stellvertreter/in. Er wies auch darauf hin, dass ein kompakter Fragebogen für die Bürgermeister*innen der Gemeinden vorgesehen ist, mit der Bitte, die darin enthaltenen Fragen zur Infrastruktur der Ortsgemeinde auszufüllen und zur Auswertung zurück zu senden.

In der anschließenden Aussprache gab es Zustimmung zu dem Vorhaben und dem skizzierten Verfahren. Einzelne Teilnehmende berichteten von ihren bisherigen Aktivitäten auf diesem Gebiet und von einzelnen örtlichen Planungen (Wohnprojekte) im Zuge des demografischen Wandels.

5. Projektgruppe

5.1. Bearbeitete Themen

Die Koordination und Abstimmung zur Gewinnung der Seniorenbeauftragten und der Schaffung des Seniorenbeirats erfolgte in **5 Sitzungen der Projektgruppe**. Hinzu kamen noch jeweils eine Besprechung und eine Videokonferenz zur Vorbereitung der ersten regulären Sitzung des neugewählten Seniorenbeirats. Beteiligt war die Projektgruppe an der Steuerungsgruppe der Kreisverwaltung und bei der Durchführung der konstituierenden Sitzung des Seniorenbeirats.

Die folgende **zusammenfassende Aufzählung** skizziert die bearbeiteten **Themen** bei den **5 Arbeitssitzungen der Projektgruppe**:

- Bildung der Projektgruppe, Besetzung der Steuerungsgruppe
- Projektstrukturplan, Aufgabenverteilung
- Zeitplanung
- Vorbereitung der Bürgermeister-Dienstbesprechung
- Fragebogen für die Gemeinden zur Infrastruktur

- Vorbereitung der Bürgerschaftsveranstaltung im November 2019
- Auswertung der Rückläufe des Fragebogens
- Einfügen der Ergebnisse der Landespflegestatistik
- Liste interessierte Bürger*innen für die Funktion Seniorenbeauftragte / Seniorenbeirat
- Rückblick und Auswertung der Bürgerschaftsveranstaltung vom 21.11.2019
- Bearbeitung der Liste der gemeldeten Seniorenbeauftragten / Verfahren zur Beauftragung
- Präsentation der Zwischenergebnisse bei der Steuerungsgruppe
- Vorbereitung der konstituierenden Sitzung des Seniorenbeirats (Organisation, Technik, Wahlunterlagen).

5.2. Fragebogen zur Infrastruktur in den Ortsgemeinden Landau-Land

Bereits in der ersten Sitzung der Projektgruppe entstand die Idee, aus jeder Ortsgemeinde den **IST-Stand der seniorenbezogenen Infrastruktur** zu erheben. Anhand eines **Fragebogens** sollten die örtlichen Gegebenheiten zu den Bereichen Wohnen, Seniorenangebote, Unterstützungsbedarfe, Aufgaben für Seniorenbeauftragte, etc. abgefragt werden. Insgesamt umfasste der zweiseitige Fragebogen 14 Punkte (Anlage S. 34, Fragebogen). Die Ausgabe erfolgte mit einem Begleitbrief des Verbandsbürgermeisters an die Bürgermeister*innen der Gemeinden und wurde ergänzt um mündliche Informationen bei einer Bürgermeister-Dienstbesprechung. Der **Rücklauf** war vorgesehen mit einer Frist von **vier Wochen** an die Verbandsgemeinde. Die **Auswertung** durch Harald-Nier-Consulting wurde ergänzt um einzelne statistische Kennzahlen der Gemeinden. Durch die Fragestellungen und die Beantwortungen seitens der Kommunalverantwortlichen, sollte bereits an dieser Stelle der Blick auf die Themen seniorengerechter Strukturen und Angebote in der Gemeinde gelenkt werden. Dabei war klar, dass eine solche begrenzte Fragestellung keine umfangreiche, professionelle sozialräumliche Analyse ersetzen kann. Jedoch lieferte sie eine, mit geringem Aufwand beantwortbare und auswertbare, erste Übersicht zu den entsprechenden Merkmalen und Überlegungen in den Gemeinden. Sie kann damit als Ausgangspunkt dienen, zu einem späteren Zeitpunkt, eine detailliertere Analyse von Ist-Stand und der Entwicklung von Zielvorstellungen, initiiert von den Seniorenbeauftragten, durchzuführen.

5.3. Rücklauf und Auswertung

Der Versand und die fristgerechte Rücklaufüberwachung lag bei der Projektbeauftragten der Verbandsgemeinde. Durch deren aktives Nachfragen in den Gemeinden und Abklären von Verständnisfragen, konnte ein **Rücklauf von 100 %** erreicht werden. Ebenso konnten auf Grund der Kenntnisse der Projektkoordinatorin zu Örtlichkeiten und Sachverhalten in den Gemeinden bereits erste Plausibilitätsfehler geklärt und ggf. korrigiert werden. Schon dadurch verbesserte sich die Auswertung der Fragebögen. Die Beantwortungen wurden von Harald-Nier-Consulting in eine Excel-Tabelle übertragen. Als Ergänzungen wurden bei jeder Ortsgemeinde die aktuellen Einwohnerzahlen und die jeweiligen Anteile der über 65-Jährigen und der über 80-Jährigen eingefügt. Mit dieser **Übersicht** erhalten die Gemeinden und insbesondere die Seniorenbeauftragten einen **ersten Überblick über die Ansatzpunkte und Entwicklungsbedarfe in ihrer Gemeinde**. Auch ein gewisser Vergleich zwischen den Ortsgemeinden wird dadurch erleichtert. Angedacht von der Verbandsgemeinde ist bereits, die Auswertung der Fragebogen als Grundlage eines **später** zu erstellenden **Seniorenwegweisers für die Verbandsgemeinde** zu nutzen.

Plus:

Der Fragebogen hat sich für die gestellte Aufgabe bewährt. Die Antworten liefern ein weitgehend zutreffendes Bild der Ist-Situation in der Gemeinde. Versand und aktive Nachverfolgung des Rücklaufs durch die Mitarbeiterin der Verbandsgemeinde war ebenfalls eine gute Lösung und führte zu einem 100%-Rücklauf.

Minus:

Eine ausführliche sozialräumliche Analyse des Gemeinwesens vor Ort wird dadurch nicht ersetzt.

5.4. Öffentliche Veranstaltung (Impflingen)

Eine wirksame Entwicklung der Ortsgemeinden mit der die Herausforderungen einer alternden Einwohnerschaft bewältigt werden können, ist nur gemeinsam mit der Bürgerschaft zu erreichen. Die Arbeit einer Verwaltung allein, oder auch das Engagement von Seniorenbeauftragten reicht dafür nicht aus. Deshalb ist die Information der örtlichen Bevölkerung notwendig und die Aufklärung darüber, auf welchen Wegen und mit welchen Mitteln **Bürgerschaft, Verwaltung und professionelle Helfer und Dienstleister gemeinsam** künftig dafür sorgen können, dass die **Älteren** in unterschiedlichsten Lebenslagen in ihrem **angestammten Wohnquartier verbleiben können**. Mit dieser Zielsetzung wurde deshalb eine öffentliche Bürgerversammlung für die Verbandsgemeinde geplant. Unter dem Motto „Älter werden in Landau-Land – Mit einem Seniorenbeirat an das Morgen denken“ wurde die Veranstaltung im Dorfgemeinschaftshaus Impflingen für den 21.11.2019 angesetzt.



Älter werden in Landau-Land
Mit einem Seniorenbeirat an das Morgen denken!

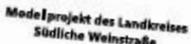
Einladung zum Infoabend
am Donnerstag, 21.11.2019, von 18.00 bis 20.00 Uhr,
Dorfgemeinschaftshaus Impflingen, Im Graubart 10

Wir werden in unseren Dorfgemeinschaften weniger und wir werden älter. Das werden wir an vielen Stellen des privaten und öffentlichen Lebens zunehmend spüren. Diese gesellschaftliche Veränderung wollen wir in Landau-Land aktiv gestalten und mit der Gründung eines Seniorenbeirates schon heute an Morgen denken: An altersgerechte Wohnformen, an gesundheitliche Versorgung, an Nachbarschaftshilfen, an ein gutes Leben im Alter. Wir laden Sie ein mitzumachen!

Unsere Themen:

- ◆ Älter werden in der Heimatgemeinde
- ◆ Die demografische Entwicklung im Landkreis Südliche Weinstraße und in Landau-Land
- ◆ Eine altersgerechte Gemeinde - wie geht das?
- ◆ Seniorenbeauftragte und Aktive für einen Seniorenbeirat
- ◆ Gute Beispiele aus Gemeinden in der Nachbarschaft

 Gut für Generationen
Zusammenland Rheinland-Pfalz

 Modellprojekt des Landkreises
Südliche Weinstraße

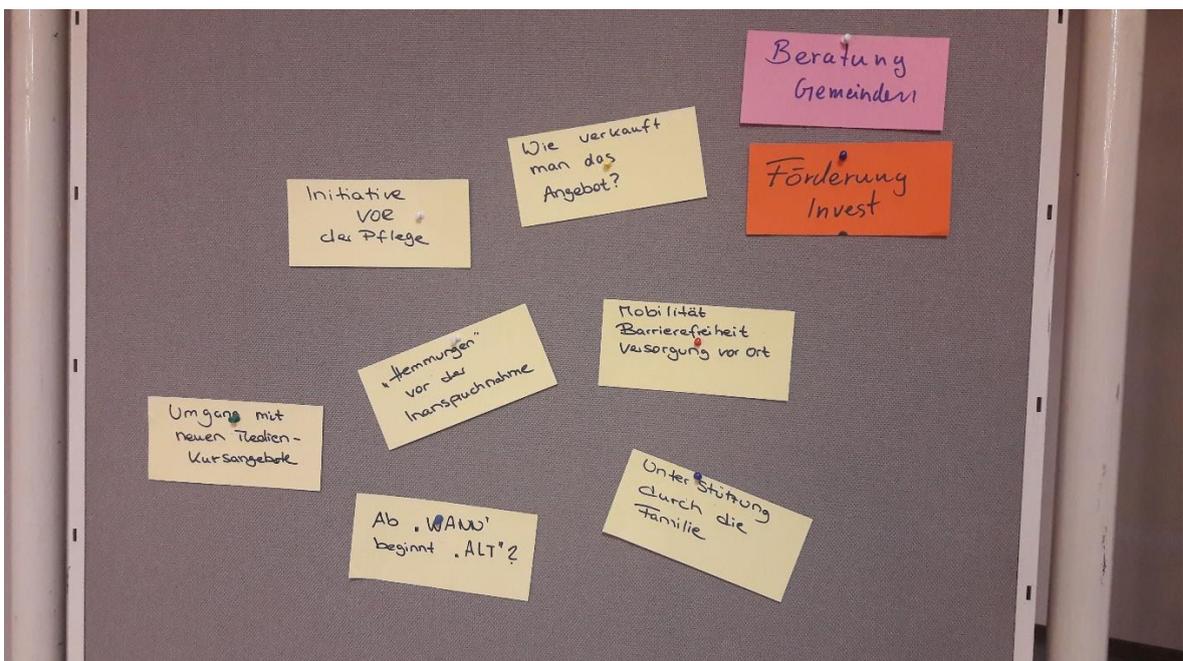
 VERBANDSGEMEINSCHAFT
LANDAU-LAND
LEBEN ZWISCHEN WALSUHR UND SÜD

In der zweistündigen Veranstaltung wurden folgende Themen behandelt:

- Älter werden in der Heimatgemeinde
- Die demografische Entwicklung im Landkreis Südliche Weinstraße und in Landau-Land
- Eine altersgerechte Gemeinde – wie geht das?
- Seniorenbeauftragte und Aktive für einen Seniorenbeirat

- Gute Beispiele aus Gemeinden in der Nachbarschaft.

Zahlreiche Teilnehmende aus den Gemeinden, darunter auch Bürgermeister*innen, verfolgten interessiert die Fachbeiträge und beteiligten sich engagiert an der Aussprache im Plenum. Rückmeldungen zum Thema konnten gesammelt und für die spätere Bearbeitung durch die Seniorenbeauftragten und den Seniorenbeirat notiert werden.



Bilder aus dem Infoabend „Älter werden in Landau-Land“, Impflingen

Plus:

Die Veranstaltung erwies sich als gut vorbereitet und ansprechend präsentiert (Plakat, Flyer). Sie fand eine positive Resonanz bei den Teilnehmenden aus der Bürgerschaft und auch bei den anwesenden Bürgermeister*innen.

Minus:

Sinnvoll wäre es gewesen, eine Adressliste für die Teilnehmenden auszulegen. (Dank des Engagements der Projektbeauftragten konnte diese noch im Nachgang ermittelt und erstellt werden)

5.5. Sitzung der Steuerungsgruppe 31.01.2019

Zum Zwischenstand des Modellprojekts wurde die Steuerungsgruppe zu einer **Sitzung** am **31.01.2020** einberufen. Der bis zu diesem Termin erreichte Stand des Vorhabens wurde anhand einer Präsentation vorgestellt (Anlage S. 68, PPP Steuerungsgruppe). In der anschließenden Austauschrunde wurden weitere Details zum Projektverlauf angesprochen. Insgesamt zeigten sich die externen Mitglieder der Steuerungsgruppe zufrieden mit den Ergebnissen und der Vorgehensweise. Insbesondere wurde als positiv gewertet, Personen aus den Ortsgemeinden als Beauftragte anzusprechen und nicht aus Gremien und Institutionen. Auch die öffentliche Veranstaltung in Impflingen wurde als gelungen betrachtet. Das Vorhaben wurde insgesamt als sinnvollen Anstoß für die entsprechende Entwicklung im Landkreis Südliche Weinstraße und in der Verbandsgemeinde Landau-Land angesehen. Es wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, dass der neue Seniorenbeirat nicht nur seitens der Verwaltung allgemein unterstützt wird, sondern, dass er auch ein gewisses Finanzbudget erhält. Beispiele aus anderen Orten wurden angeführt mit Beträgen von beispielsweise 2.000 oder 5.000 € pro Jahr.

6. Gewinnung von Seniorenbeauftragten und Mitgliedern eines neuen Seniorenbeirats Verbandsgemeinde Landau-Land / Beschlussfassung der Satzung

6.1. Aufruf zur Benennung von Kandidat*innen

Im Rahmen der öffentlichen Informationsveranstaltung am 21.11.2019 wurde **seitens des Verbandsbürgermeisters Torsten Blank** dazu **aufgerufen**, sich bei der jeweiligen Heimatgemeinde zu **melden, wenn Interesse besteht**, sich als **Seniorenbeauftragte*r und für den Seniorenbeirat** zu engagieren. In einem Anschreiben des Verbandsgemeindebürgermeisters an die Ortsgemeinden vom Dezember 2019 wurde darum gebeten, anhand einer beigelegten Liste, Personen zurück zu melden, die für eine entsprechende Tätigkeit bereit wären (Anlage S. 27, Liste). Gewünscht war die **Nennung von ein bis zwei Personen pro Gemeinde** mit einer **Rücksendefrist bis Januar 2020** an die Verbandsgemeinde. Vorgesehen war die spätere Entsendung in den Seniorenbeirat auf der Basis einer **Beschlussvorlage** an die Gemeinderäte für einen Gemeinderatsbeschluss bis Ende Februar 2020. In der Verbandsgemeinderatssitzung am 24.03.2020 sollte dann die Besetzung des neuen Seniorenbeirats zur Beschlussfassung kommen.

6.2. Rücklauf und Erstellung einer Liste

Die Benennung von Seniorenbeauftragten aus den Gemeinden, als Mitglieder des künftigen Seniorenbeirats auf Verbandsgemeinde-Ebene verlief erfolgreich. Lediglich eine Gemeinde konnte vorläufig noch keinen Interessenten melden. Für das Gremium vorgesehen war jeweils eine Person als Vertreter der Gemeinde und eine weitere Person in der Funktion der Stellvertretung, so dass bei insgesamt 14 Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Landau-Land noch eine arbeitsfähige Zahl der Mitglieder gewahrt bleibt. Die aus den Rückmeldungen der Gemeinden zusammengestellte Auflistung der Personen war Grundlage der Beschlussfassung und Berufung in den Seniorenbeirat durch den Verbandsgemeinderat in der Sitzung am 23.06.2020.

Plus:

Bewährt hatte sich die zur Verfügung gestellte Blanko-Liste. Der Rücklauf war gut verfolgbar, klärende Nachfragen konnten mit dem benannten Ansprechpartner geklärt werden. Auf diesem Wege konnte eine nahezu vollzählige Besetzung in allen Ortsgemeinden erreicht werden.

Minus:

6.3. Entwurf und Verabschiedung einer Satzung für den Seniorenbeirat

Da sich die Verbandsgemeinde bereits seit längerem mit den Themen „Senioren“ und „Seniorenbeirat“ beschäftigt hatte, war auch eine **erste Satzung für einen Seniorenbeirat** aus dem Jahr **2018** (Fassung vom 18.09.2018) vorhanden. Aus der Diskussion in der Projektgruppe wurde jedoch ein **Anpassungsbedarf** für einzelne Punkte gesehen. Auf der Basis der vorliegenden Satzung wurde deshalb eine **neue Fassung** erarbeitet, die folgende **Leitgedanken** berücksichtigte:

- Die Fraktionen im Verbandsgemeinderat sollten im Beirat vertreten sein.
- Personen die von der jeweiligen Ortsgemeinde benannt werden, sollten vertreten sein.
- Dem Seniorenbeirat sollte Rede- und Antragsrecht im Gemeinderat gewährt werden.
- Der Verbandsbürgermeister sollte Mitglied, nicht jedoch Vorsitzender des Gremiums sein.
- Der / die Vorsitzende sollte aus der Mitte der Mitglieder des Seniorenbeirats gewählt werden.

Übereinstimmend war man in der Projektgruppe der Auffassung, dass insbesondere die Regelung Personen in den Beirat zu berufen, die in den Ortsgemeinden gefunden und benannt werden, eine höhere Identifikation und Verbundenheit mit dem Ort verspricht. Erfahrungen aus anderen Landkreisen mit einer solchen Regelung zeigen, dass dies eine gute Voraussetzung für ein nachhaltiges Engagement im Wohnquartier ist. Abgeglichen wurde die Neufassung der Satzung mit den einschlägigen **Empfehlungen der Landes Seniorenvertretung Rheinland-Pfalz** zur Arbeit der **Seniorenbeiräte** und der **Checkliste für die Satzung einer Seniorenvertretung** (siehe „Seniorenbeiräte stärken! – Ein Handbuch für interessierte Kommunen und Seniorenvertretungen“).



Festzuhalten ist, dass mit den in der Satzung und den weiteren Regelungen der Verbandsgemeinde Landau-Land enthaltenen Punkten, die Empfehlungen von Landesseite umgesetzt werden. Die **neue Satzung** der Verbandsgemeinde Landau-Land über **die Bildung eines Seniorenbeirats** wurde **am 10.12.2019 in dem Verbandsgemeinderat beschlossen** (Anlage S. 25, Satzung vom 10.12.2019).

7. Bildung des Seniorenbeirats

7.1. Konstituierende Sitzung

Am **10.09.2020** wurde im Dorfgemeinschaftshaus Birkweiler die **konstituierende Sitzung des Seniorenbeirats** mit Verpflichtung der 18 Mitglieder nach der Kommunalordnung und der Wahl der Vorsitzenden durchgeführt.

Die **Tagesordnung** bestand aus folgenden Punkten:

- Begrüßung und Einführung
- Verpflichtung der Mitglieder des Seniorenbeirats
- Arbeit und Ziele des Seniorenbeirats
- Wahl einer / eines Vorsitzenden
- Wahl einer / eines stellvertretenden Vorsitzenden
- Seniorenarbeit in Landau-Land
- Terminvereinbarung zur nächsten Sitzung
- Schlusswort.

(Anlage S. 36, Einladung konstituierende Sitzung)

7.2. Wahlen zum Vorsitz

Herr Bürgermeister Blank führte nach der Verpflichtung gemäß Kommunalordnung, die Kandidatengewinnung für den Vorsitz und die Vorstellung der Kandidat*innen durch.

In schriftlicher, geheimer Wahl wurden Herr **Norbert van Eickels** als **Vorsitzender** und Frau **Roswitha Feitig** als **Stellvertreterin** des **Seniorenbeirats** gewählt.

Damit war ein **zentraler Meilenstein des Modellprojekts erreicht** und die **Aufgabe der Projektgruppe einen Seniorenbeirat zu bilden und seine Tätigkeit zu starten, erfüllt**.

Deshalb erfolgte unmittelbar nach der Wahl die **Übergabe der Sitzungsleitung an den neuen Vorsitzenden**.

Das Projekt selbst, d.h. insbesondere die beratende Begleitung, wurde und wird weitergeführt, bis die Startphase des Seniorenbeirats abgeschlossen ist. Auf Wunsch und Anregung des Vorsitzenden gehört hierzu die erste reguläre Sitzung des Gremiums und ein 1-tägiger Start-Workshop. Beides wird von Harald-Nier-Consulting moderiert.

(Anlage S. 75 PPP Birkweiler)



v.l.n.r.:

Roswitha Feitig (stellvertr. Vorsitzende, Seniorenbeirat)

Norbert van Eickels (Vorsitzender, Seniorenbeirat)

Torsten Blank (Bürgermeister Verbandsgemeinde Landau-Land)



Bilder aus der konstituierenden Sitzung Birkweiler, 10.09.2020

7.3. Erste Zusammenstellung von Themen und Arbeitsaufträgen durch den Seniorenbeirat

Nach den Regularien tauschten sich die Mitglieder über Arbeit und Ziele des Seniorenbeirats aus. Auch über das Verständnis der eigenen Rolle wurde ausführlich diskutiert. Die zahlreichen Wortbeiträge wurden in Stichworten auf Moderationskarten festgehalten und auf einer Pinwand präsentiert. Herr von Rettberg (Seniorenbeirat Südliche Weinstraße, Landesseniorenvertretung RLP), der als Gast anwesend war, begrüßte nachdrücklich die Schaffung des Seniorenbeirats und ermutigte die Mitglieder für ein engagiertes Arbeiten zugunsten der älteren Generation.

Beim Thema „Rolle“ war deutlich hörbar, dass die Seniorenbeauftragten auch in ihrer Funktion als Mitglieder im Seniorenbeirat eine aktive Mitwirkung und Gestaltung des Gemeinwesens wünschen und bereit sind sich entsprechend einzubringen. Es ging darum, nicht nur Ansprechpartner zu sein und den Wünschen der Senioren eine Stimme zu geben, sondern konkrete Vorschläge und Initiativen gemeinsam mit der Verwaltung umzusetzen. Auch ein generationenübergreifendes Arbeiten hatte man im Blick.

Bei den Sachthemen waren es vor allem das „altersgerechte Wohnen“ und „Sicherheit“, die im Vordergrund standen. Ebenso wichtig wurden jedoch auch die Bereiche der Hilfestellung für Alleinlebende und die Einkaufsmöglichkeiten vor Ort angesehen. Aus aktuellem Anlass wurde gefordert, neue Konzepte der Seniorenarbeit zu entwickeln, die auch in Pandemiezeiten umsetzbar sind.

7.4. Planung der ersten regulären Sitzung und eines moderierten Klausurtages

Im Übergang zu der künftig eigenverantwortlichen Führung und Organisation des Seniorenbeirats haben die Mitglieder der Projektgruppe gemeinsam mit dem Vorsitzenden, Herrn van Eickels die erste reguläre Sitzung des Beirats vorbereitet. Anders als geplant, konnte diese Sitzung Corona bedingt nicht im Dezember 2020 stattfinden, sondern kann voraussichtlich erst im Frühjahr 2021 durchgeführt werden. Zu den Themen der ersten Sitzung sollen folgende Punkte gehören:

- Impuls-Vortrag: „Leben im Alter“
- Erweiterung des Fragebogens zur Ist-Situation in der Gemeinde
- Ergebnisse der ersten Fragebogen-Aktion vorstellen
- Vorbereitung eines Klausurtages mit dem Seniorenbeirat
- Statement der Verwaltung zu Projekten und Fragestellungen in der Verbandsgemeinde, die für den Seniorenbeirat relevant sind, bzw. werden.
- Klärung ob eine eigene, straff gehaltene Geschäftsordnung für den Beirat nötig, bzw. sinnvoll ist.

Die Idee eines Klausurtages für den Seniorenbeirat kam vom Vorsitzenden, Herrn van Eickels. Dahinter stand die Überlegung, dass es sowohl zum gegenseitigen Kennenlernen, als auch zum Ausarbeiten eines Arbeitsprogramms sinnvoll ist, einen mit externer Moderation strukturierten Tag anzusetzen. Geplant ist, die Veranstaltung in ansprechenden Tagungsräumlichkeiten in der Südpfalz durchzuführen.

8. Corona-bedingte Zäsur 2020 / 2021 und die Auswirkungen für den Ablauf des Modellprojekts

An dieser Stelle soll gewissermaßen zusammenfassend erläutert werden, was mit dem Fortschreiten der **Corona-Pandemie** die Akteure des Modellprojekts im Laufe des Jahres 2020 und zum Jahresanfang 2021 an vielen Stellen behindert hat und zu **zeitlichen Verzögerungen** der ursprünglichen Planungen führte. Die Meilensteine des Projektplans, aber auch die Sitzungen der kommunalen Gremien, ebenso wie die der Projektgruppe wurden z.T. mehrfach verschoben und die geplanten Vorgehensweisen musste angepasst werden. Die Umsetzung des Modellvorhabens dauerte aus diesen Gründen nahezu ein Jahr länger und hat das gemeinsame Engagement immer wieder einmal „abgebremst“, glücklicherweise den **erfolgreichen Abschluss** jedoch nicht verhindert.

Wie in vielen Lebens- und Arbeitsbereichen in diesem Jahr 2020 wurden auch im Projekt neue Abstimmungsformate als Ersatz für die üblichen Zusammenkünfte in Präsenzsitzungen in Form von Videokonferenz oder WhatsApp-Gruppenvideoanruf durchaus erfolgreich ausprobiert und eingesetzt.

Allerdings wurde man sich auch über die Grenzen digitaler Treffen bewusst: Austausch und Begegnung, konzeptionelles Diskutieren, genaue Wahrnehmung der Anderen, lassen sich letztlich nur in persönlicher Präsenz erreichen. Auch deshalb wurde sowohl die **erste Sitzung des Seniorenbeirats** und der **Start-Workshop ins Jahr 2021** verlegt, in der Hoffnung auf die Möglichkeit zu einem persönlichen Treffen.

9. Ausblick auf die von den Mitgliedern des Seniorenbeirats und seitens des Bürgermeisters, Herrn Blank, genannten Themen und Aufgaben

Im Verlauf der konstituierenden Sitzung wurde aus den Rückmeldungen und Vorschlägen sichtbar, welche **Themen und Aufgaben** seitens des Seniorenbeirats bearbeitet werden können und wie die Arbeitsweise gestaltet sein könnte. Dabei umriss Bürgermeister Torsten Blank seinerseits die Erwartungen der Verbandsgemeinde an den Seniorenbeirat und skizzierte die Unterstützung der Verwaltung:

Gewünscht von der Kommune sei insbesondere eine aktive, initiative Rolle des Gremiums. Nicht gewünscht hingegen sei ein passives Kritisieren ohne eigenes Engagement. Gleichzeitig wurde die Zusage gegeben, zur Förderung und Hilfe bei der Mitgestaltung des Gemeinwesens zur Verbesserung der Situation der Älteren, dem Beirat Hilfestellung zu geben. In gegenseitiger Absprache kann der Seniorenbeirat für seine Initiativen sowohl mit personeller Unterstützung als auch mit finanziellen Mitteln der Verwaltung rechnen.

Im Wissen darum, dass die überwältigende Zahl älterer Menschen gut und sicher leben und in ihren angestammten Wohnquartieren bleiben wollen, zeichnen sich für den Seniorenbeirat gemeinsam mit der Verwaltung folgende Themen ab, die künftig zu bearbeiten sind:

- Erwartungen, Wünsche und Bedarfe Älterer als Anlaufstelle tatsächlich wahrnehmen und dokumentieren.
- Vom Wahrnehmen zum aktiven Handeln kommen, d.h. erkannte Fehlbedarfe öffentlich aussprechen, bei den zuständigen Stellen artikulieren und einbringen.
- Den Austausch und die Wissensvermittlung organisieren über gute Beispiele in anderen Gemeinden, auch außerhalb der Kreisgrenzen.
- Konkrete Projekte und Vorhaben entwickeln und initiieren:
 - Altersgerechtes, Barriere armes Wohnen vor Ort
 - Zusammenführen der Generationen („Jung und Alt“)
 - Infrastrukturen in der Gemeinde sichern (Einkauf, täglicher Bedarf, Mobilität, Transport, ärztliche Versorgung, Hilfen für Alleinlebende)
 - Beratung für Senioren (Einzelberatung, Sicherheitsfragen, Seniorenwegweiser)
- Pandemie-geeignete Konzepte der Kontaktaufnahme und der Unterstützung entwickeln.

Insgesamt zeigte die Diskussion der Mitglieder des neuen Seniorenbeirats mit welchem Engagement, aber auch mit welcher Sachkunde die künftigen Handlungsfelder in den Blick genommen wurden. Die Erkenntnis, dass es bei den Herausforderungen des demografischen Wandels nicht nur um die ältere Generation geht, sondern, dass damit erhebliche Veränderungen, Belastungen wie Chancen gleichermaßen, für Jüngere verbunden sind, veranlasste Bürgermeister Torsten Blank zu dem Vorschlag den **Seniorenbeirat** künftig als **Demografiebeirat** zu firmieren.

(Anlage S. 38, Transskript Themen)

10. Perspektiven aus dem Modellprojekt für die Verbandsgemeinden im Landkreis Südliche Weinstraße

Im Jahr der Corona-Pandemie kamen Mängel und Schwächen bei der Infrastruktur, bei Bildung und Versorgung, etc. mitunter schonungslos an den Tag. Es gab und gibt aber in dieser außergewöhnlichen Situation auch innovative Veränderungen und Neuerungen, von denen man vor Kurzem nur träumen konnte. Diese Impulse, dieses Wissen und diese Erfahrungen sollten auch für die kommenden demografischen Entwicklungen und Herausforderungen wegweisend sein. Gerade in diesem Bereich sind Veränderungen der bisherigen Ansätze, der Einrichtungen und Dienste erforderlich, sind innovative Anpassungen und Lösungen längst überfällig. Inzwischen ist der Sachverhalt gewissermaßen regierungsamtlich anerkannt (siehe 7. Altenbericht der Bundesregierung, 2017), dass der demografische Wandel nur bewältigt werden kann, durch ein neues und auch neuartiges Zusammenwirken von Bürgerschaft, kommunaler Verwaltung, professionellen Einrichtungen und Diensten, sowie Technikeinsatz, dem „Bürger-Profi-Technik-Hilfe-Mix“.

Insoweit ist es ein evtl. entscheidender weiterer Schritt, das Modellprojekt Landau-Land nunmehr in allen Verbandsgemeinden des Landkreises Südliche Weinstraße umzusetzen, als Grundstein für zielgerichtete Maßnahmen in den Ortsgemeinden. Maßnahmen und Vorhaben die konkret dazu dienen, dass die Menschen auch in ihren Lebensjahrzehnten der 60-er, der 70-er, der 80-er und der 90-er Lebensjahre, wenn nicht in ihrem unmittelbaren Zuhause, so doch in ihrem Wohnquartier mit entsprechenden Hilfen und Services verbleiben können. Und genau dazu wird das bürgerschaftliche Engagement, organisiert durch den Senioren- / Demografiebeirat, der Einsatz professioneller Dienstleister und der Verwaltung benötigt. Insbesondere die Seniorenbeauftragten können eine wesentliche Unterstützung zum **Aufbau einer sorgenden Gemeinschaft in der Kommune** leisten.

Die Grundlagen, die Abläufe, die Arbeitsweise und Organisationsvorlagen für den Aufbau eines Senioren- / Demografiebeirats sind erarbeitet und dokumentiert. Mit diesen Informationen lässt sich bei überschaubarem Aufwand in der Verwaltung einer Verbandsgemeinde ein solcher Beirat einrichten und starten. Diese Materialsammlung plus dem stundenweisen Einsatz einer Verwaltungskraft, ggf. ergänzt um externe Beratungsleistung in der Startphase, ermöglichen die **Schaffung eines Senioren- / Demografiebeirats in einer Verbandsgemeinde**.

11. Kurz zusammengefasst

Zum Erfolg beigetragen hat,

- Gewinnung eines/einer Projektbeauftragten innerhalb der Verwaltung
- Bildung einer kleinen, arbeitsfähigen Projektgruppe mit externer Begleitung
- Frühes Informieren und Einbeziehen der Ortsbürgermeister*innen
- Information und Einbezug der Bürgerschaft durch eine öffentliche Veranstaltung
- Gewinnung von Seniorenbeauftragten in allen Ortsgemeinden als Mitglieder des Seniorenbeirats auf Verbandsgemeinde-Ebene
- Hilfestellung bei Aufstellung der Liste der Seniorenbeauftragten durch die Verwaltung
- Erstellung und Beschlussfassung einer Satzung für den Seniorenbeirat, bzw. Anpassung einer Muster-satzung

- Durchführung der konstituierenden Sitzung des Seniorenbeirats und der Wahl zum Vorsitz seitens der Verwaltung und der Projektgruppe

Zu vermeiden ist,

- dass nicht zuerst aus traditionellen politischen oder kirchlichen Gremien, in Wohlfahrtspflege und Vereinen die Mitglieder des Seniorenbeirats gewonnen werden, sondern in der Sache interessierte und engagierte Mitbürger*innen für diese Aufgabe angefragt werden.
- die Projektgruppe mit zu vielen Teilnehmenden zu besetzen

gez. Harald Nier

Harald-Nier-Consulting, Waghäusel

Anhang:

Checkliste / Unterlagen / Arbeitshilfen / Literatur / Internetadressen / Presseberichte

Checkliste

Checkliste für die Bildung eines Seniorenbeirats Seite 21

Unterlagen:

Ausschreibung Modellförderung Landkreis SÜW vom 07.01.2019 Seite 22

Satzung der Verbandsgemeinde Landau-Land über die Bildung eines Seniorenbeirats vom 10.12.2019. Seite 25

Blanko-Liste interessierter Bürgerinnen und Bürger Seite 27

Projektplan Seite 28

Beispiel einer Tagesordnung und eines Protokolls der Projektgruppe Seite 29

Flyer zur öffentlichen Veranstaltung, Impfingen, 21.11.2019 Seite 33

Fragebogen zum IST-Stand Seite 34

Einladung zur Konstituierenden Sitzung, Birkweiler Seite 36

Abschrift der Themensammlung bei Konstituierender Sitzung Seite 38

Powerpoint-Präsentationen:

Bürgermeister-Dienstbesprechung Leinsweiler, 27.08.2019 Seite 42

„Älter werden in Landau-Land“, Impfingen, 21.11.2019 Seite 49

Steuerungsgruppe 31.01.2020 Seite 68

Konstituierende Sitzung Seniorenbeirat, Birkweiler, 10.09.2020 Seite 75

Literatur:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Hrsg.): **Siebter Altenbericht**. Sorge und Mitverantwortung in der Kommune. Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften und Stellungnahme der Bundesregierung. Berlin 2017

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Hrsg.): Sorge und Mitverantwortung in der Kommune. **Erkenntnisse und Empfehlungen des Siebten Altenberichts**. Berlin 2017

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Hrsg.): Kommunen in der alternden Gesellschaft. Empfehlungen des Siebten Altenberichts der Bundesregierung. **Dokumentation der Konferenz vom 04. April 2017**. Berlin 2017

Dörner, Klaus: Leben und sterben wo ich hingehöre. Dritter Sozialraum und neues Hilfesystem. Neumünster 7. Auflage 2012

Klie, Thomas: Wen kümmern die Alten. Auf dem Weg in eine sorgende Gemeinschaft. Pattloch-Verlag 2014

Kösters, Winfried: Weniger, bunter, älter. Den demografischen Wandel aktiv gestalten. München 2011

Kreisverwaltung Germersheim. Gemeinsam älter werden – Zuhause: Heute, morgen und in Zukunft. Germersheim 2014

Landesseniorenvertretung Rheinland-Pfalz e.V. Seniorenbeiräte stärken! Ein Handbuch für interessierte Kommunen und Seniorenvertretungen. Mainz 2019

Opaschowski, Horst W.: Das Abraham Prinzip – Wie wir gut und lange leben. Gütersloher Verlagshaus 2016

Internet-Adressen:

www.landesseniorenvertretung-rlp.de

www.siebter-altenbericht.de

<https://seniorenbueros.org/>

<https://seniorenbueros.org/Projekt/landesnetzwerk/>

<https://www.lzg-rlp.de/de/gut-leben-im-alter.html>

www.kreis-germersheim.de/kv_germersheim/Unsere%20Themen/Senioren%20-%20Altenhilfe/Seniorenbeauftragte%20im%20Landkreis%20Germersheim/

Presseberichte

Seite 39 - 41



**Checkliste
zur Bildung eines Seniorenbeirats in der Verbandsgemeinde**

Nr.	Was ist zu tun:	Bis zum Termin:	Erledigt
1	Bildung eines Seniorenbeirats / Grundsatzbeschluß Verbandsgemeinderat		
2	Festlegung eines / einer Projektbeauftragten in der Verwaltung (Name, Stundendeputat)		
3	Projektgruppe zusammenstellen: - Bürgermeister*in / Hauptamtsleiter*in - Projektbeauftragte*r - 1 Seniorenbeauftragte*r mit einschlägiger Erfahrung (ggf. aus Nachbargemeinden) - 1 bürgerschaftlich Engagierte*r aus Seniorenarbeit		
4	Projektplan mit Zeit- und Ablaufplan erstellen		
5	Information für Ortsbürgermeister*innen / Zustimmung und Unterstützung einholen		
6	Satzung für Seniorenbeirat erstellen nach Vorlage / Muster, ggf. anpassen nach örtlichen Anforderungen		
7	Aufruf an Ortsgemeinden Personen zu gewinnen und zu benennen , als Seniorenbeauftragte f. Ortsgemeinde und Seniorenbeirat Verbandsgemeinde		
8	Satzung Seniorenbeirat und Liste der Mitglieder des Seniorenbeirats zur Beschlußfassung im Verbandsgemeinderat einbringen		
9	Konstituierende Sitzung des Seniorenbeirats mit Wahl zum Vorsitz durchführen / Stabübergabe von Projektgruppe an Vorsitz Seniorenbeirat		
10	Presseerklärung veröffentlichen		

Ausschreibung der Modellförderung einer Verbandsgemeinde zum Aufbau und Start eines Seniorenbeirats und von Seniorenbeauftragten

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin
Sehr geehrter Herr Bürgermeister

Im Zuge des demografischen Wandels altert unsere Gesellschaft. Über die Chancen die uns ein langes Leben schenkt, dürfen wir uns freuen! Gleichzeitig erwachsen aus der ansteigenden Zahl älterer Menschen aber auch Herausforderungen, z.B. für die erforderlichen Hilfestellungen bei zunehmenden gesundheitlichen Einschränkungen. In der Fachwelt und der Sozialpolitik setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass erfolgreiche Lösungen für die kommenden, demografischen Veränderungen nur gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden können. Im Zusammenwirken von professionell Tätigen der Seniorenhilfe und der Pflege gemeinsam mit bürgerschaftliche Engagierten und mit der Kommunalverwaltung kann erreicht werden, dass die Menschen auch im hohen Alter möglichst lange in ihrem vertrauten Wohnquartier verbleiben können.

Eine zentrale Rolle in der Gemeinde können dabei aktive Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragte spielen. Viele Beispiele in Rheinland-Pfalz zeigen dies bereits in beeindruckender Weise.

Wir möchten seitens der Kreisverwaltung diese Entwicklung aktiv und modellhaft für den Landkreis Südliche Weinstraße fördern und unterstützen. Deshalb erhalten Sie, wie bereits berichtet, die Ausschreibung für den Aufbau, Start und Betrieb eines Seniorenbeirats und von Seniorenbeauftragten in einer Verbandsgemeinde des Landkreises.

Ziel ist es, in einer Modell-Verbandsgemeinde den Seniorenbeirat entsprechend aufzubauen, sowie die dafür erforderlichen Abläufe und Unterlagen zu erarbeiten. In den Ortsgemeinden dieser Verbandsgemeinde sollen jeweils ein/eine Seniorenbeauftragte(r) gewonnen und berufen werden, die sich auf der Ortsebene engagieren und im Seniorenbeirat der Verbandsgemeinde zusammenwirken.

Hierfür wird der ausgewählten Modell-Verbandsgemeinde externe Beratung und Begleitung zur Seite gestellt.

Die erarbeiteten Unterlagen sollen zu einem späteren Zeitpunkt allen Gemeinden des Landkreises zur Verfügung stehen.

Wenn Sie für Ihre Verbandsgemeinde diesen wichtigen Schritt in die Zukunft jetzt aufgreifen wollen, bitten wir Sie, uns Ihr Interesse auf dem **beiliegenden Formular** anzumelden und **bis zum 31.03.2019** an uns zurück zu senden.

Für Rückfragen stehen Ihnen vorab Herr Heise unter der Telefonnummer 06341 940-624 sowie der beauftragte Berater, Herr Nier (Harald-Nier-Consulting) unter der Telefonnummer 0152 55361026 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dietmar Seefeldt
Landrat des Landkreises Südliche Weinstraße

Kreisverwaltung Südliche Weinstraße
An der Kreuzmühle 2
76829 Landau in der Pfalz

Ausschreibung: Seniorenbeirat für eine Modell-Verbandsgemeinde

Ziel:

Modellhafter Aufbau, Start und Betriebsaufnahme eines Seniorenbeirats in einer Verbandsgemeinde im Landkreis SÜW und Gewinnung von Seniorenbeauftragten in den Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde

Auswahlverfahren:

Die Verbandsgemeinden im Landkreis werden gebeten, ihr Interesse an dem modellhaften Aufbau eines Seniorenbeirats zu bekunden.

Die am Projekt interessierten Verbandsgemeinden reichen das Formblatt mit den genannten Auskünften und Unterlagen bei der Kreisverwaltung ein.

Die Kreisverwaltung wählt eine Verbandsgemeinde zur Projektdurchführung aus.

Als Auswahlkriterien werden insbesondere berücksichtigt:

- Die nachhaltige Unterstützung des Projekts seitens der Verbandsgemeinde (Bürgermeister*in / Gemeinderat / Verwaltung)
- Beauftragung einer/eines Projekt-Verantwortlichen bei der Verwaltung für die Zusammenarbeit mit dem externen Berater
- Grad der Alterung der Einwohnerschaft / demografische Entwicklung
- Vorhandene, bzw. fehlende Infrastruktur für Senioren in den Gemeinden

Unterstützungsleistung der Kreisverwaltung für die Modell-Verbandsgemeinde:

Für die Dauer von ca. 18 Monaten erhält die Modell-Verbandsgemeinde einen externen Berater, der die Projektumsetzung (Gewinnung von Seniorenbeauftragten in den Ortsgemeinden / Bildung eines Seniorenbeirats) mit den Ansprechpartnern vor Ort vorbereitet, plant, den Ablauf- und Projektplan erstellt und bis in die Startphase des Seniorenbeirats aktiv, fachlich begleitet. Dies beinhaltet die Leitung, die Moderation der örtlichen Projektgruppe und die Dokumentation der Ergebnisse.

Zeitplan und Ablauf:

Start der Ausschreibung:	1. KW 2019
Einreichungsfrist des Bewerbungsformulars für interessierte Verbandsgemeinden:	31.03.2019
Auswahl der Modell-Verbandsgemeinde:	30.04.2019
Projektumsetzung in der Modell-Verbandsgemeinde:	ab Mai 2019

Landau, 02.01.2019

**Bewerbungsbogen
für die Ausschreibung: Seniorenbeirat für eine Modell-Verbandsgemeinde**

Beteiligung am Ausschreibungsverfahren für den modellhaften Aufbau, Start und Betriebsaufnahme eines Seniorenbeirats in einer Verbandsgemeinde im Landkreis SÜW und Gewinnung von Seniorenbeauftragten in den Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde

Name, Adresse der Verbandsgemeinde:

Unsere Ausgangssituation und unsere Motivation zum Aufbau eines Seniorenbeirats in unserer Verbandsgemeinde lässt sich wie folgt beschreiben:

Als Ansprechpartner(in) und Mitwirkende(n) in der örtlichen Projektgruppe seitens der Verwaltung beauftragen wir folgende(n) Mitarbeiter(in):

im zeitlichen Umfang von ca. ...Std. / Mon.

Unsere Erwartungen an einen Seniorenbeirat in der Verbandsgemeinde wären insbesondere:

Die Zahl älterer Mitbürger*innen beträgt aktuell:

Über-65-Jährige:

Über-80-Jährige:..

Für die voraussichtliche Alterung der Bürgerschaft in unserer Verbandsgemeinde sehen wir folgende Herausforderungen:

In den Ortsgemeinden der VG gibt es

- keinen Seniorenbeirat, keine(n) Seniorenbeauftragte(n):

- eine(n) Seniorenbeauftragte(n) / Seniorenbeirat in folgenden Gemeinden:

Bezüglich der Infrastruktur in der Verbandsgemeinde gibt es bereits folgende Hilfen, Services, Einrichtungen für die ältere Generation:

Darüber hinaus sehen wir folgenden Fehlbedarf an Hilfen, Services, Einrichtungen für die ältere Generation:

Datum:

Stempel:

Unterschrift:

Satzung der Verbandsgemeinde Landau-Land über die Bildung eines Seniorenbeirats vom 10.12.2019

Der Verbandsgemeinderat hat auf Grund der §§ 24 und 56 a Abs. 1 Satz 1 Gemeindeordnung (GemO) die folgende Satzung beschlossen, die hiermit bekannt gemacht wird:

§ 1

Einrichtung eines Seniorenbeirats

Zur Wahrnehmung der Interessen der älteren Einwohnerinnen und Einwohner (Seniorinnen und Senioren) in der Verbandsgemeinde wird ein Seniorenbeirat gebildet.

§ 2

Aufgaben des Seniorenbeirats

(1) Der Seniorenbeirat ist die Interessenvertretung der Seniorinnen und Senioren. Der Seniorenbeirat kann über alle Angelegenheiten beraten, die die Belange der Seniorinnen und Senioren berühren. Gegenüber den Organen der Verbandsgemeinde kann sich der Seniorenbeirat hierzu äußern, soweit Selbstverwaltungsangelegenheiten der Verbandsgemeinde betroffen sind. Auf Antrag des Seniorenbeirats hat der Bürgermeister Angelegenheiten im Sinne des Satzes 2 dem Verbandsgemeinderat zur Beratung und Entscheidung vorzulegen.

(2) Die dem Seniorenbeirat Vorsitzende Person darf im Rahmen der in Abs. 1 genannten Aufgaben an Sitzungen des Verbandsgemeinderates und seiner Ausschüsse mit beratender Stimme teilnehmen.

§ 3

Bildung und Mitglieder des Seniorenbeirats

(1) Die Mitgliederzahl des Seniorenbeirats setzt sich zusammen aus der Anzahl der im Verbandsgemeinderat vertretenen Fraktionen zuzüglich jeweils einer von jeder Ortsgemeinde der Verbandsgemeinde Landau-Land benannten Person. Daneben ist der Bürgermeister kraft Amtes Mitglied im Seniorenbeirat. Im Fall der Verhinderung wird er von einem Beigeordneten oder einem/einer von ihm beauftragten Mitarbeiter*in vertreten.

(2) Die von den im Verbandsgemeinderat vertretenen Fraktionen vorgeschlagenen Mitglieder des Seniorenbeirats, welche nicht Mitglied im Verbandsgemeinderat sein müssen, werden vom Verbandsgemeinderat für die Dauer der Wahlzeit des Verbandsgemeinderates gewählt.

(3) Die von jeder Ortsgemeinde benannten Personen werden durch die jeweiligen Gemeinderäte vorgeschlagen.

(4) Der Bürgermeister beruft die nach Abs. 2 gewählten und nach Abs. 3 vorgeschlagenen Personen zu Mitgliedern des Seniorenbeirates für die Dauer der Wahlzeit des Verbandsgemeinderates.

(5) Für die Bestimmung von Ersatzpersonen gelten die Absätze 2 bis 4 entsprechend.

(6) Eine Ergänzung durch den Seniorenbeirat um kooptierte Mitglieder mit beratender Stimme ist zulässig.

(7) Die Mitglieder des Seniorenbeirats üben ein Ehrenamt aus. Ihre Aufwandsentschädigung richtet sich nach den Bestimmungen der Hauptsatzung.

§4 Vorsitz und Verfahren

(1) Der Seniorenbeirat wählt aus seiner Mitte eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter. Solange führt den Vorsitz der Bürgermeister. Soweit Beigeordnete mit eigenem Geschäftsbereich bestellt sind, führt derjenige Beigeordnete solange den Vorsitz, zu dessen Geschäftsbereich die Aufgaben des Seniorenbeirats gehören.

(2) Der Bürgermeister informiert den Seniorenbeirat frühzeitig über die Beschlüsse des Verbandsgemeinderates und seiner Ausschüsse, die die Belange der Seniorinnen und Senioren berühren und gibt dem Seniorenbeirat Gelegenheit zur Stellungnahme und Mitwirkung gemäß § 2.

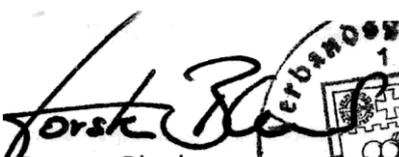
(3) Die Verwaltungsgeschäfte des Seniorenbeirats führt die Verbandsgemeindeverwaltung.

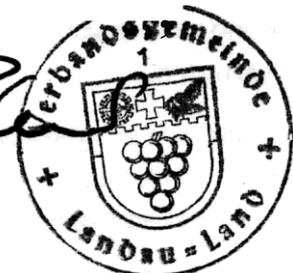
(4) Im Übrigen gelten die Bestimmungen der Geschäftsordnung des Verbandsgemeinderates sinngemäß.

§5 In-Kraft-Treten

Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung der Verbandsgemeinde Landau-Land über die Bildung eines Seniorenbeirats vom 18.09.2018 außer Kraft.

Landau in der Pfalz, 10.12.2019


Torsten Blank
Bürgermeister





Ortsgemeinde: _____

Bürgermeister: _____ Rufnummer bei Nachfragen: _____

Namen und Adressen der interessierten Bürgerinnen und Bürger:

1. Name:
Adresse:

2. Name:
Adresse:

3. Name:
Adresse:

4. Name:
Adresse:

5. Name:
Adresse:

6. Name:
Adresse:

Sonstige Anmerkungen:

Projektplan:

0000						
Seniorenbeirat / S.-beauftr. LD-Land						
20-01-2020						
0100	0200	0300	0400	0500	0600	0700
Projektgruppe	Steuerungsgruppe	Ausgangssituation Doku	Zielbeschreibung, Fehlbedarfe	Gewinnung SB / SB's LD-Land	Ergebnisdokumentation	Ergebnispräsentation
H.Nier 0101 Zusammenstellung d. Mitglieder	H.Nier 0201 Zusammenstellung d. Mitglieder	U.Heise 0301 Analyse LD-Land lt. Pflegestrukturerhebung (Separate Info-Veranst.)	H.Nier 0401 Ziel lt. Projektauftrag	H.Nier / T.Blank 0501 Information / Öffentlichkeitsarbeit f. VG/OG's LD-Land	H.Nier 0601 Lfd. Protokolle, Foto-Doku, PP-Präsentationen	H.Nier / U.Heise 0701 Steuerungsgruppe: Zwischen- u. Endstand
H.Nier 0102 Projekt-Kommunikation Zeitplan Sachmittel	H.Nier 0202 Treffen Zeitplan Kommunikation	H.Nier 0302 Einschätzung lt. Projektgruppe ggf. in Ergänzung zu 0301	0402 Ggf. ergänzende Zielbeschreibungen Fehlbedarf	T.Blank 0502 Direktansprache OG-Bürgermeister (Anschreiben)	H.Nier 0602 Erstellung Abschluß-Doku Modellprojekt	H.Nier 0702 Präsentation bei Gremien
0103	0203	T.Blank 0303 Motivation Engagementbereitschaft f. Projekt	J.Schwamm / H.Nier 0403 Satzung Geschäftsordnung (Abgleich m. Handbuch LSV)	T.Blank 0503 Direktansprache geeigneter Persönlichkeiten	0603	H.Nier 0703 Begleitung SB-Netzwerk in Startphase
0104	0204	H.Nier 0304 Fragebogen z. IST-Stand	0404	H.Nier 0504 Strukturierung Bürger-Beteiligungsprozeß	0604	0704
0105	0205	0305	0405	T.Blank 0505 Berufung SB / SB's durch Gremien	0605	0705

Beispiele

Tagesordnung und Protokoll der Projektgruppe:

Modellprojekt Seniorenbeirat, Seniorenbeauftragte Landau-Land
--

Tagesordnung / Ergebnis-Protokoll* 02/2019

Datum Besprechung: 29.08.2019 14.00 - 16.00 Uhr

Ort: An 44, Nr. 31 76829 Landau

Teilnehmer: Herr BM Blank, Frau Himmighöfer, Herr Schwamm, Herr Heise, Herr Nier

* eine Woche nach Versand an die Beteiligten gilt das Protokoll als genehmigt, soweit keine Einwände, Korrekturen beim Protokollanten eingegangen sind.

Nr.	Tagesordnungspunkt:	Beschluss, Vereinbarung:	zu erl. von:	bis Termin:
1	Protokoll Startbesprechung Versandweg	Protokoll o.k.?		
2	Nachgang zur Kick-Off-Sitzung bei Bürgermeister-Dienstbesprechung	- Vortrag o.k.? - PP-Präsentation als PDF für Bürgermeister - Protokoll-Auszug an H.Nier - Namensliste Bürgermeister / Orte	Hr. Nier	
3	Projektplan /Benennung Verantwortliche für Arbeitspak.	- Namen eintragen - weitere Schritte planen	Hr. Nier	
4	Zeitplanung generell für Teilbereiche	Termine für Realisierung der Teilbereiche planen Termine für Projekt-AG / Nr. 0202	Hr. Nier	
5	IST-Stand-Abfrage	Datenreport-Check Zahl der Ü-80- Jährigen?? Fragenliste Ablauf Auswertung	Hr. Nier	

gez. H. Nier 24.08.2019

**Modellprojekt Seniorenbeirat, Seniorenbeauftragte
Landau-Land**

Ergebnis-Protokoll* 02/2019

Datum Besprechung: 29.08.2019 14.00 - 16.00 Uhr

Ort: An 44, Nr. 31 76829 Landau

Teilnehmer: Herr BM Blank, Frau Himmighöfer, Herr Schwamm, Herr Heise, Herr Nier

* eine Woche nach Versand an die Beteiligten gilt das Protokoll als genehmigt, soweit keine Einwände, Korrekturen beim Protokollanten eingegangen sind.

Nr.	Tagesordnungspunkt:	Beschluss, Vereinbarung:	zu erl. von:	bis Termin:
1	Protokoll Startbesprechung Versandweg	Das Protokoll der Startbesprechung am 13.08.19 ist genehmigt. Festgelegt wird, daß der Protokollant die Unterlagen jeweils gleichzeitig an alle Mitglieder der Projektgruppe per Mail versendet.	Hr. Nier	
2	Nachgang zur Kick-Off-Sitzung bei Bürgermeister-Dienstbesprechung	- Die Projektpräsentation bei der Bürgermeister-Dienstbesprechung am 27.08.19 durch Hr. Heise / Hr. Nier war o.k. - Die PP-Präsentation als PDF für die Bürgermeister wird von Hr. Schwamm an die zuständige Stelle weitergeleitet. - Eine Namensliste der Bürgermeister / Ortsgemeinden erhält Herr Nier von Herrn Schwamm	Hr. Nier Hr. Schwamm Hr. Schwamm	
3	Projektplan /Benennung Verantwortliche für Arbeitspak.	- Die bisher im Projektplan eingetragenen Arbeitspakete mit den Namen der jeweils Federführenden werden gesichtet und wie folgt ergänzt: Nr. 0301 Herr Heise Frau Neumann (KV SÜW) wird voraussichtlich eine Sonderauswertung aus der jüngsten, derzeit zur Verfügung stehenden Landespflegestatistik (Stand 15.12.2017) erstellen und einbringen. Nr. 0303 Herr BM Blank Dieser Bereich kann als gegeben und erledigt angesehen werden, da bereits eine Satzung für einen Seniorenbeirat im Grundsatz ausgearbeitet wurde und seitens der Verbandsgemeinde der Beschluß zur Beteiligung am Modellprojekt der Kreisverwaltung getroffen wurde.	Hr. Nier	
4	Zeitplanung generell für Teilbereiche	Der Versand der Bürgermeister-Fragebogen erfolgt Anfang September mit dem Rückgabe-termin 20.09.2019. Die Auswertung durch Hr. Nier erfolgt in der ersten Oktober-Hälfte. Für Mitte Oktober wird die nächste Sitzung der Projektgruppe geplant. <u>Zeitplanung generell Nr. 0202:</u>	Hr. Nier	

		<p>Zur Information der Bürgerschaft wird eine abendliche Veranstaltung geplant. Eingeladen werden sowohl namentlich bekannte, an der Seniorenarbeit Interessierte, als auch Weitere durch öffentliche Bekanntmachung und Aufruf. Neben einer allgemeinen Einführung in das Thema des demografischen Wandels und der Vorstellung des Modellprojekts, werden gute Beispiele von Seniorenbeauftragten / Seniorenbeiräten (Fr. Zöller, Herxheim / Herr Frech Hochstadt) als Programmpunkte eingeplant. Die Tätigkeit eines Seniorenbeauftragten /Seniorenbeirats soll an beispielhaften Tätigkeiten und Aktivitäten vorgestellt werden. Als Termin wird die 3. November-Woche (18. -21.11.19) vorgesehen.</p> <p>Die Veranstaltung soll darüber hinaus im Rahmen der Demografiewoche RLP (04. – 11.11.19) angemeldet werden.</p> <p>Fr. Himmighöfer wird mögliche Räumlichkeiten für die Veranstaltung abklären</p> <p>Der genaue Termin wird über Herrn BM Blank im Oktober festgelegt.</p>		
		<p>Die nächste Sitzung der Projektgruppe wird festgelegt auf <u>15.10.2019 9.00 – 11.00 Uhr</u></p> <p>Ernsthaft Interessierte für die Tätigkeit Seniorenbeauftragte / Seniorenbeirat sollen über die Bürgermeister bis Ende November 2019 gesammelt und jeweils vom Gemeinderat bis Januar (ggf. bis März) 2020 formell beauftragt / berufen werden.</p> <p>Die Vorbereitung des Netzwerks der Seniorenbeauftragten / Bildung des Seniorenbeirats auf VG LD-Land-Ebene erfolgt bis Februar/ März 2020</p> <p>Ggf. bis zum Dez. 2019 wird auch die bereits vorhandene Satzung ggf. angepaßt: 14 Seniorenbeauftragte + 5 Vertreter der Fraktionen + BM Blank.</p> <p>Im März / April 2020 wird der Seniorenbeirat gebildet. Die „Geschäftsordnung“ soll dabei pragmatisch gehalten und mit den entsprechenden Vorschlägen des Handbuchs der LandesSeniorenVertretung abgeglichen werden.</p> <p>Im Mai / Juni 2020 erfolgt der Start des Netzwerks und die Begleitung durch Hr. Nier.</p> <p>Die Erstellung der Dokumentation und die Berichte sind für Juli 2020 (Berücksichtigung des Ferientermins) vorgesehen.</p>	Fr. Himmighöfer	
			Herrn BM Blank	
5	IST-Stand-Abfrage	<p>Die Vorlage des Fragebogens wird um weitere Punkte ergänzt (Endfassung, siehe Anlage).</p> <p>Bei der <u>Auswertung des Rücklaufs</u> sollen folgende Punkte eingearbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Einwohner über 80 J. / über 65 Jahre - Ortssteckbrief aus dem Rücklauf 	Hr. Nier	

		- Statistik über die 14 Gemeinden Zur Gemeinde Billigheim-Ingenheim (BM Pfister) wird Frau Himmighöfer vorabklären wie der Frage- bogen sinnvollerweise für die beiden Gemeinden auszufüllen wäre.	Fr. Him- mighöfer	
--	--	---	----------------------	--

gez. H. Nier 16.09.2019

Flyer Öffentliche Veranstaltung Impflingen:



Älter werden in Landau-Land

Mit einem Seniorenbeirat an das Morgen denken!

**Einladung zum Infoabend
am Donnerstag, 21.11.2019, von 18.00 bis 20.00 Uhr,
Dorfgemeinschaftshaus Impflingen, Im Graubart 10**

Wir werden in unseren Dorfgemeinschaften weniger und wir werden älter. Das werden wir an vielen Stellen des privaten und öffentlichen Lebens zunehmend spüren. Diese gesellschaftliche Veränderung wollen wir in Landau-Land aktiv gestalten und mit der Gründung eines Seniorenbeirates schon heute an Morgen denken: An altersgerechte Wohnformen, an gesundheitliche Versorgung, an Nachbarschaftshilfen, an ein gutes Leben im Alter. Wir laden Sie ein mitzumachen!

Unsere Themen:

- ◆ Älter werden in der Heimatgemeinde
- ◆ Die demografische Entwicklung im Landkreis Südliche Weinstraße und in Landau-Land
- ◆ Eine altersgerechte Gemeinde - wie geht das?
- ◆ Seniorenbeauftragte und Aktive für einen Seniorenbeirat
- ◆ Gute Beispiele aus Gemeinden in der Nachbarschaft


Gut für Generationen
Zusammenland Rheinland-Pfalz

Modellprojekt des Landkreises
Südliche Weinstraße

VERBANDSGEMEINSCHAFT
LANDAU-LAND
LEBEN ZWISCHEN NALU UND KOBLENZ





Fachbereich 4, Bürgerdienste
 Pia Himmighöfer, Telefon: 143-149, Telefax: 143-249
 E-Mail: phimmighoefel@landau-land.de

Bitte bis 20.09.2019 zurücksenden an:

Verbandsgemeinde Landau-Land
 z.Hd. Frau Pia Himmighöfer
 Postfach 2230
 76829 Landau

Fragebogen* zum IST-Stand Senioren in den Ortsgemeinden Landau-Land SÜW-Modellprojekt Seniorenbeauftragte / Seniorenbeirat Landau-Land

1	In der Gemeinde vorhanden:	Ja	Nein	geplant	Falls Ja, welche?	Ansprechpartner(in) / Vorsitzende(r)
	Hausarzt / Facharzt					
	Apotheke					
	Physiotherapeut					
	Einkaufsmöglichkeiten					
	Essen auf Rädern					
	Gemeinsamer Mittagstisch					
	ÖPNV barrierefrei					
2	Niedrigschwellige Begegnungsangebote (Seniorenkaffee, etc.):					
	Häufigkeit / Anzahl der Treffen pro Jahr:					
	ca. Anzahl Teilnehmende pro Treffen:					
	Organisator(in):					
3	Organisierte Formen d. Nachbarschaftshilfe (Dienstleistungen Alltagshilfen, Fahrdienste, Einkauf, etc.):					
4	Mietwohnungen, barrierefrei:					

5	Bau-Planungen der Gemeinde für Senioren (Neubau, barrierefrei, mit Services, etc.):					
6	Aktive Krankenpflegevereine vorhanden:					
7	Spezielle Seniorenangebote von Vereinen, Gruppen, Kirchengemeinden (z.B. Seniorengymnastik, etc.):					
8	Seniorenbeauftragte vorhanden:					
9	Bürgerinnen / Bürger , die sich für Seniorenarbeit (ggf. als Seniorenbeauftragte) interessieren :					
10	Welcher Unterstützungsbedarf für Senioren wird von der Gemeinde gesehen?					
11	Welche Themen / Bereiche sollten Seniorenbeauftragte bearbeiten?					
12	Gab es in den zurückliegenden zwei Jahren Info-Veranstaltungen f. d. Zielgruppe „Senioren“ (z.B. Vorträge zur Sicherheit,					
13	Werden Informationen gewünscht über neue Wohnformen für Senioren?					
14	Ggf. weitere Anmerkungen :					

Gemeinde:

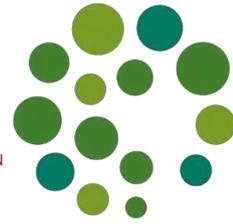
Ansprechpartner*in für evtl. Rückfragen:.....

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

* Für evtl. Rückfragen zum Ausfüllen des Fragebogens steht Ihnen Herr Nier (Harald-Nier-Consulting) unter der Mobil-Nr. 0152 55361026 zur Verfügung. Antworten mit weiterem Platzbedarf, bitte mit Angabe der Fragen-Nummer auf gesondertem Blatt beilegen.

- DANKE für Ihre Mitwirkung -



Verbandsgemeindeverwaltung Landau-Land • Postf. 2230 • 76829 Landau

Fachbereich Organisation

An alle Mitglieder
des Seniorenbeirates
der Verbandsgemeinde Landau-Land

Datum: 03.09.2020
Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:
Unser Zeichen: 1/
Unsere Nachricht vom:

Name: Claudia Knoll
Zimmer: 2.05
Telefon: 06341 143-113
Telefax: 06341 143-71
Mail: cknoll@landau-land.de

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie zu der am

**Donnerstag, 10.09.2020, 17:00 Uhr,
im Dorfgemeinschaftshaus Birkweiler,
Sportplatzstraße 8, 76831 Birkweiler**

stattfindenden Sitzung des Seniorenbeirates herzlich einladen.

Tagesordnung:

01. Begrüßung und Einführung
02. Verpflichtung der Mitglieder des Seniorenbeirates
03. Arbeit und Ziele des Seniorenbeirates
04. Wahl einer/eines Vorsitzenden
05. Wahl einer/eines stellvertretenden Vorsitzenden
06. Seniorenarbeit in Landau-Land - Arbeitsthemen
07. Terminvereinbarung zur nächsten Sitzung
08. Schlusswort

Mit freundlichen Grüßen

Torsten Blank
Bürgermeister

Für die Konstituierende Sitzung wird folgender Ablauf (Tagesordnung) vorgesehen:

- Begrüßung und Einführung **BM Blank**
- Verpflichtung (insb. zur Verschwiegenheit) **BM Blank**
- Zum Auftrag, Ablauf und Stand des Modellprojekts **Hr. Nier**
- Vorstellung des rechtlichen Rahmens, der Satzung
Statement des Bürgermeisters zur Bildung des Seniorenbeirats **BM Blank**
- Abfrage und Diskussion zu den Erwartungen der Seniorenbeauftragten
Moderation **Hr. Nier**
- Durchführung der Wahl zu Vorsitz und Stellvertretung **Herr Schwamm**
- Übergabe der Sitzungsleitung an den/die gewählte(n) Vorsitzende(n).
N.N.
- Erste Themensammlung zur Arbeit des Seniorenbeirats
- Terminvereinbarung zu künftigen Sitzungen
- Schlußwort **BM Blank**

Konstituierende Sitzung
Seniorenbeirat VG Landau-Land
Birkweiler
10.09.2020

Abschrift Moderationskarten (siehe auch Foto Metaplanwand)

Sammlung der Teilnehmer-Beiträge zu „Rolle“ und „Themen“ des Seniorenbeirats:

Rolle:

SB (Seniorenbeirat) = aktive Rolle, initiative Rolle

SB ≠ passiv kritisieren

Gegen die Vorurteile „die Alten“ wirken

Senioren eine Stimme geben

regelmäßiger Austausch mit der Verwaltung

Was passiert in anderen Gemeinden?

Austausch zwischen den Ortsgemeinden. Ideen für die eigene Ortsgemeinde.

Ansprechpartner für Senioren in der Ortsgemeinde. „Anlaufstelle“ sein!

Vorschläge und Initiative vom Seniorenbeirat mit Hilfe der VG Verwaltung umsetzen. -- Spuren hinterlassen.

Zusammenführen von Jung und Alt!

Beirat soll „selbst“ mit Anpacken.

Aufbau sozialer Kontakte beratende Funktion f. die Ortsgemeinden

Themen:

„Altersgerechtes Wohnen“ Sachkundige Beratung , Bearbeitung

Sicherheit für Senioren. „Beratung und Informationen“

Einkaufsmöglichkeiten vor Ort – oder der Weg dorthin „Infrastruktur“

Hilfestellung- Bedarfsermittlung bei z.B. alleinstehenden Senioren.

Beratung von Senioren -Organisation-

Neue Konzepte für Seniorenarbeit vor Ort finden. Vor allem in Corona-Zeiten.

Anliegerbeiträge sozial gerechter gestalten
Seniorenwegweiser

FREITAG, 5. APRIL 2018

Modellprojekt im Kreis

LANDAU-LAND: Der Anteil älterer Menschen steigt stetig. Vor diesem Hintergrund soll in der Verbandsgemeinde Landau-Land ein Seniorenbeirat gebildet werden. Als Vorbilder dafür bewirbt sich der Rat um ein Modellprojekt im gesamten Kreis Sü/W.



Immer mehr ältere Menschen sind auf Fußgänger angewiesen. Ortsratgeber müssen die Bedürfnisse der Senioren aufgreifen. (Foto: M. Müller)

Die demographische Entwicklung wird auch kontinuierlich vorangetrieben. Bis zum Jahr 2030 sind im Kreis Sü/W 120.000 Menschen in der Altersgruppe der 65-Jährigen zu erwarten. Die Kreisverwaltung hat sich dazu verpflichtet, die Bedürfnisse der Senioren zu berücksichtigen. Ein Modellprojekt im gesamten Kreis Sü/W soll dazu beitragen, die Bedürfnisse der Senioren besser zu verstehen und zu berücksichtigen. Ein Seniorenbeirat im Kreis Sü/W soll dazu beitragen, die Bedürfnisse der Senioren besser zu verstehen und zu berücksichtigen.

Vor diesem Hintergrund hat der Rat im Kreis Sü/W beschlossen, ein Modellprojekt im gesamten Kreis Sü/W durchzuführen. Ein Seniorenbeirat im Kreis Sü/W soll dazu beitragen, die Bedürfnisse der Senioren besser zu verstehen und zu berücksichtigen. Ein Seniorenbeirat im Kreis Sü/W soll dazu beitragen, die Bedürfnisse der Senioren besser zu verstehen und zu berücksichtigen.



Pressemitteilung

Landkreis Südliche Weinstraße Verbandsgemeinde Landau-Land



Landau, 18. November 2019

Infoveranstaltung „Älter werden in Landau-Land“: Mit Seniorenbeirat an morgen denken

Die Gesellschaft und damit auch die Dorfgemeinschaften werden sich in den nächsten zwei Jahrzehnten deutlich verändern: Die Menschen werden weniger und sie werden älter. Dabei stellt sich die Frage, wie wollen wir in Zukunft in unseren Gemeinden wohnen und leben? Diese und viele weitere Fragen sollen in der Verbandsgemeinde Landau-Land in einem zu gründenden Seniorenbeirat aufgegriffen werden, der Lösungen und Konzepte für die Gemeinden erarbeitet. Deshalb lädt die Verbandsgemeinde Landau-Land alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einem Infoabend am **Donnerstag, 21.11.2019 von 18 bis 20 Uhr** in das Dorfgemeinschaftshaus Impflingen ein.

Im Rahmen eines Modellprojektes unterstützt der Landkreis Südliche Weinstraße die Modellverbandsgemeinde Landau-Land beim Aufbau der Strukturen für ein gutes Leben im Alter. „Wir wünschen uns alle, so lange wie möglich selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden und im bekannten Umfeld leben und alt werden zu können. Aber wie leben wir im Alter, welche Unterstützung und welche Einrichtungen gibt es und sind nötig, was kann ich heute schon für später tun? Und wie sieht eine altersgerechte Gemeinde aus? Diese und viele weitere Fragen können wir uns alle gar nicht früh genug stellen. Die Initiative der Verbandsgemeinde Landau-Land zur Gründung eines eigenen Seniorenbeirats ist vorbildlich, wir leisten dort gerne mit unseren Fachleuten Unterstützungsarbeit“, so Landrat Dietmar Seefeldt.

In den Dörfern in Landau-Land bestehen bereits vielfältige Aktivitäten, erklärt Bürgermeister Torsten Blank und ergänzt: „Mit der Einrichtung von

Herausgeber:
Kreisverwaltung
Südliche Weinstraße
An der Kreuzmühle 2
76829 Landau in der Pfalz

Redaktion:
Anna-Carina Hagenkötter
Telefon: 06341/940104
Telefax: 06341/9407104
eMail: pressestelle@suedliche-weinstrasse.de

Herausgeber:
Stadtverwaltung Landau
Rathaus
Marktstraße 50
76829 Landau in der Pfalz

Redaktion:
Sandra Diehl
Telefon 06341/131400
Telefax 06341/131409
eMail: presse@landau.de

Seniorenbeauftragten in den Ortsgemeinden und eines Seniorenbeirates auf der Ebene der Verbandsgemeinde sollen Strukturen geschaffen werden, die bestehende Aktivitäten unterstützen und die Entwicklung weiterer Aktivitäten ermöglichen. Diese sollen dazu dienen, dass Seniorinnen und Senioren auch im Alter und bei Unterstützungsbedarf gut in der eigenen Heimatgemeinde leben können. Dabei können die Wege, auf denen sich die Gemeinden zu ‚Sorgenden Gemeinschaften‘ entwickeln, sehr vielfältig sein.“

Zu den Themen des Abends gehören:

- Älter werden in der Heimatgemeinde – Chancen und Herausforderungen
- Demografische Entwicklung
- Eine altersgerechte Gemeinde – wie geht das?
- Beispiele für die Arbeit von Seniorenbeauftragten aus Nachbargemeinden.

Dies ist eine gemeinsame Pressemitteilung der Kreisverwaltung Südliche Weinstraße und der Verbandsgemeinde Landau-Land. Bei Veröffentlichung bitte Quelle angeben.

**Modellförderung
Aufbau Seniorenbeirat +
Gewinnung Seniorenbeauftragte
Verbandsgemeinde Landau-Land**



www.suedliche-weinstrasse.de

Auf dem richtigen Weg.

Landkreis Südliche Weinstraße | Seniorenbeirat

Langes Leben: Chancen und Herausforderungen

- **Stichworte zur Demografie:**
- **Wir alle werden älter - und immer mehr werden älter**
- **Erstmals in der Geschichte der Menschheit: Mehr Ältere als Jüngere!**
- **Klimawandel / Demografischer Wandel**



Seite 2

VG Landau-Land Vorausberechnung:

2015:

Bewohner insg.	13.807
Ü-80 Jahre:	825
Anteile:	6,0 %

2035:

Bewohner insg.	13.825
Ü-80 Jahre:	1.227
Anteile:	8,9 %



Vorausberechnung LK SÜW (mittlere Variante) :

Anzahl:

	2013:	2035:	2060:
Ü-65:	23.146	35.639	33.4260
Ü-80:	6.042	10.272	13.716

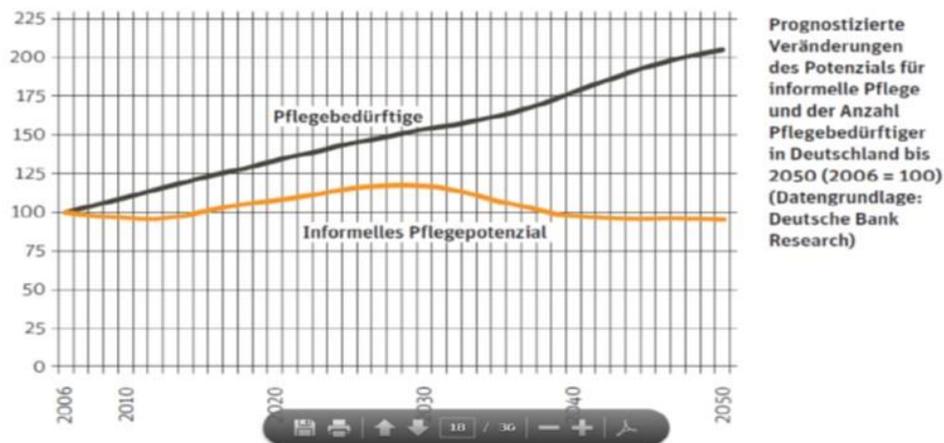
Anteile in %:

	2013:	2035:	2060:
Ü-80:	5,5 %	9,5 %	14,4 %



Aktuelle und kommende Probleme

Die „Pflegeschere“ wird größer!



„Wunsch und Wirklichkeit“

- Unser Wunsch ist in der Regel:
- Auch im Alter bleiben wo ich will – zu Hause, auch bei Pflege**
- Wunsch und voraussichtliche Wirklichkeit passen nicht mehr zusammen, deshalb sind neue Antworten gefragt.
- Seniorenbeirat als wichtiger Akteur



„....Wer pflegt – wo und unter welchen Rahmenbedingungen?“

- Kommune als „Schauplatz“ gelingender oder scheiternder Sorge
- Quantitative Fortschreibung der bisherigen Pflege-Systems ist nicht mehr zielführend
- Pflegestrukturen / Pflegearrangements quartiersbezogen grundlegend neu denken und entwickeln
- Muster des 20. Jh. taugen nicht für das 21. Jh.



Was muß geschehen?

- Unterstützungs-, Hilfe- und Pflegebedarf bei steigendem Lebensalter entsteht im häuslichen Bereich / Wohnquartier
- Problemlösung muß ebenfalls im Wohnquartier erfolgen
- Die Dorfgemeinde / der Stadtteil ist seniorengerecht / pflegegerecht zu entwickeln und mit Infrastruktur zu versehen



Was muß geschehen?

- Was brauchen wir an unserem Wohnort, in unserem Wohnquartier konkret, damit wir auch im Alter „dableiben können“?
- Was wird konkret gebraucht, um Versorgungssicherheit im Wohnquartier, im Dorf zu erreichen?**



- Wie kann eine „Sorgende Gemeinschaft“ aussehen:
 - Bürgergemeinschaft / Bürgerverein
 - Begegnungszentrum / Bürgerbüro
 - Ambulante Pflege / Tagespflege / Organisierte Nachbarschaftshilfe
 - Ambulante Wohn-Pflege-Gemeinschaft
 - Mobilitätsangebote
 - Hauswirtschaftliche Hilfen



Erfolgreiche Lösungen gemeinsam entwickeln

- Gemeinde, Bürgerschaft, Vereine **und**
- (Pflege-) Profis wirken künftig zusammen
- Leitvorstellung:
- **„Sorgende Gemeinschaft“**
(„Hinschauen“, wechselseitig unterstützen, „kümmern“)
- Dabei geht es um Ältere, aber nicht nur um Ältere



Landkreis Südliche Weinstraße

Seite 11

Seniorenbeirat, Seniorenbeauftragte als Keimzelle(n) der Entwicklung:

- Seniorenbeauftragte in den Ortsgemeinden
- Seniorenbeirat in der VG Landau-Land
- Netzwerk der Beauftragten und Beiräte in der VG Landau-Land
- Befragung zum IST-Stand in Ortsgemeinden
- **Beauftragte und Beiräte gemeinsam mit der Verwaltung entwickeln die Strukturen**



Landkreis Südliche Weinstraße

Seite 12

*Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!*





Älter werden in Landau-Land

Mit einem Seniorenbeirat an das Morgen denken!



Älter werden in Landau-Land

Mit einem Seniorenbeirat an das Morgen denken!

Herzlich willkommen!

- Älter werden in der Heimatgemeinde
- Demografische Entwicklung im Landkreis und in LD-LD
- Eine altersgerechte Gemeinde – Wie geht das?
- Auf dem Weg zum Seniorenbeirat
- Beispiele der Seniorenarbeit
- Ausblick



Infoabend 21.11.2019, Impfungen:
Älter werden in Landau-Land

Mit einem Seniorenbeirat an das Morgen denken!



- Drei entscheidende Fragen:
- Wie will ich alt werden?
- Wo will ich alt werden? ...auch bei Pflege?!
- Wie soll das gehen, wenn die Zahl der Hochaltrigen* ca. 2,3 x höher ist als heute?!* Ü-80-Jährige Kreis SÜW 2060



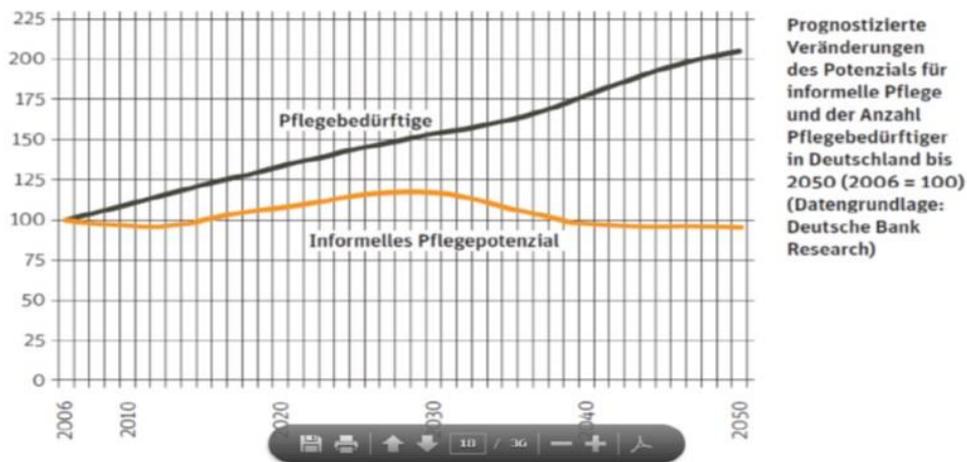
Demografische Entwicklung

- Stichworte zur Demografie:
- Wir alle werden älter -
und immer mehr werden älter
- Erstmals in der Geschichte der Menschheit: Mehr Ältere als Jüngere!



Aktuelle und kommende Probleme

Die „Pflegeschere“ wird größer!



„Wunsch und Wirklichkeit“

- Unser Wunsch ist in der Regel:
- Auch im Alter bleiben wo ich will – zu Hause, auch bei Pflege**
- Wunsch und voraussichtliche Wirklichkeit passen nicht mehr zusammen, deshalb sind neue Antworten gefragt.



„Wunsch und Wirklichkeit“

- Die bisherigen Antworten und Hilfestrukturen reichen für künftige Anforderungen nicht mehr aus,
- Eine (nahezu) Verdreifachung konventioneller Angebote erscheint nicht zielführend und nicht leistbar
- Weder personell, organisatorisch, noch finanziell
 - Hinweis: 50% der Pflegekräfte gehen in kommenden 15 Jahren in Rente



„Wunsch und Wirklichkeit“

- Herausforderung demografischer Wandel:
 - Selbst „große Familien“ sichern die Pflege nicht mehr
 - Globalisierte Arbeitswelt
 - Sinkende Bevölkerungs- und Erwerbstätigenanzahl
 - Steigende Erwerbsquote Frauen u. Ältere
 - Staatliche / Kommunale Finanzmittel nicht nur für Senioren benötigt (Infrastruktur / Äußere Sicherheit,...)



„....Wer pflegt – wo und unter welchen Rahmenbedingungen?“

- Kommune als „Schauplatz“ gelingender oder scheiternder Sorge
- Quantitative Fortschreibung der bisherigen Pflege-Systems ist nicht mehr zielführend (personell, finanziell, organisatorisch)
- Pflegestrukturen / Pflegearrangements quartiersbezogen grundlegend neu denken und entwickeln
- Muster des 20. Jh. taugen nicht für das 21. Jh.



Landkreis Südliche Weinstraße

Demografische Entwicklung

- Im Landkreis SÜW
- In der VG Landau-Land

Ulrich Heise



Landkreis Südliche Weinstraße

Verbandsgemeinde Landau-Land

Landkreis Südliche Weinstraße



www.suedliche-weinstrasse.de

Auf dem richtigen Weg.

Landkreis Südliche Weinstraße | **Seniorenbeirat**

Verbandsgemeinde Landau-Land

- Bevölkerungsentwicklung
- Angebote pflegerischer Versorgung und Ehrenamtliche Angebote
- Nutzung pflegerischer Leistungen



Seite 12

Bevölkerungsanteil 80 und älter 12/2014 und 08/2019

Ortsgemeinden	80 Jahre und älter	insgesamt	80 Jahre und älter	insgesamt
	Stichtag 31.12.2014*	Stichtag 31.12.2014*	Stichtag 31.08.2019**	Stichtag 31.08.2019**
¹ Billigheim-Ingelheim	191 (5,0%)	3.854	224 (5,7%)	3.963
² Birkweiler	53 (7,4%)	715	49 (6,4%)	762
³ Böchingen	42 (5,5%)	764	55 (7,1%)	770
⁴ Eschbach	46 (7,4%)	618	56 (8,3%)	674
⁵ Frankweiler	49 (5,8%)	847	72 (8,0%)	904
⁶ Göcklingen	56 (6,2%)	903	75 (7,9%)	947
⁷ Heuchelheim Klingen	64 (7,3%)	873	57 (6,8%)	837
⁸ Ibesheim	79 (6,7%)	1.179	77 (6,4%)	1.197
⁹ Impflingen	42 (4,9%)	856	38 (4,1%)	924
¹⁰ Knöringen	14 (2,9%)	482	25 (5,2%)	477
¹¹ Leinsweiler	22 (5,3%)	414	27 (5,5%)	490
¹² Ranschbach	41 (6,3%)	656	57 (8,8%)	649
¹³ Siebeldingen	49 (4,8%)	1.020	74 (6,9%)	1.072
¹⁴ Walsheim	42 (7,1%)	592	40 (6,7%)	596
VG insgesamt	790 (5,7%)	13.782	926 (6,5%)	14.262

*Stat. LA Stichtag 31.12.2014, **02.09.2019 EWOIS



Landkreis Südliche Weinstraße

Seite 13

Bevölkerungsstand 2017 und
Bevölkerungsvorausberechnung 2035

Verbandsgemeinde	2017			2035		
	gesamt	80 und älter	Anteil %	gesamt	80 und älter	Anteil %
Annweiler	16.838	1.188	7,1	15.791	1.337	8,5
Bad Bergzabern	24.045	1.800	7,5	23.458	2.543	10,8
Edenkoben	20.341	1.232	6,1	21.189	1.948	9,2
Herxheim	14.978	803	5,4	15.697	1.241	7,9
Landau-Land	13.660	886	6,5	13.438	1.238	9,2
Maikammer	8.099	545	6,7	8.612	706	8,2
Offenbach	12.661	658	5,2	13.615	1.205	8,9
Gesamt	110.622	7.112	6,4	111.800[1]	10.218	9,1

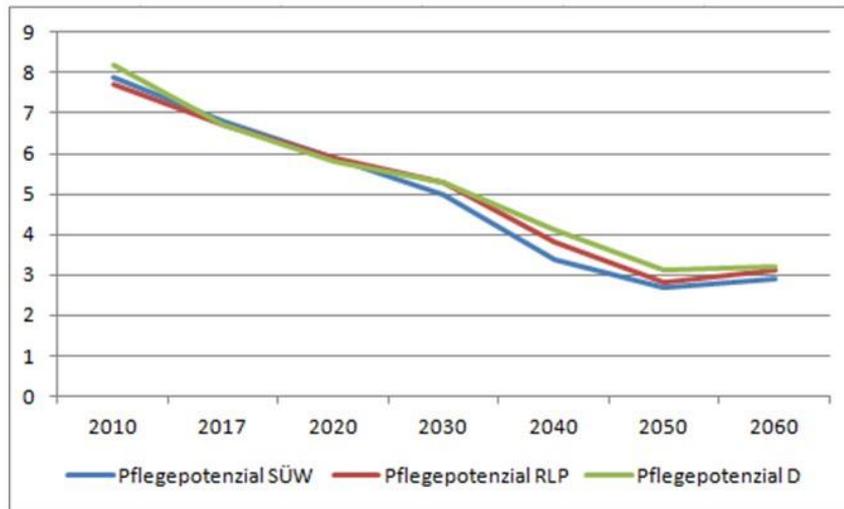
Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2019

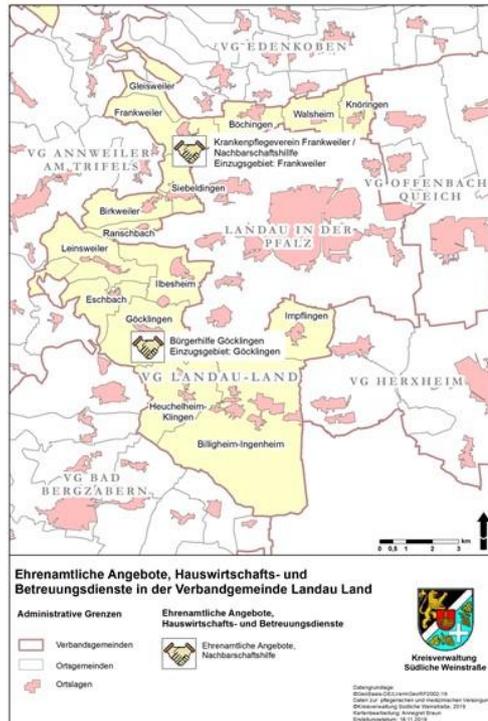


Landkreis Südliche Weinstraße

Seite 14

Pflegepotential





Nutzung pflegerischer Leistungen 2017

•Vollstationäre Pflege

•Ambulante Pflege

•Pflegegeld



Vollstationäre Pflege

Verbandsgemeinde Landau-Land	Pflegeheime SÜW 2015	Pflegeheime LD 2015	Gesamt 2015	Pflegeheime SÜW 2017	Pflegeheime LD 2017	Gesamt 2017
Personen, die vor ihrem Umzug ins Pflegeheim in Orten der VG gewohnt haben*	24	12	36	22	9	31

*Leinsweiler und Ranschbach haben dieselbe PLZ wie die Stadt Landau in der Pfalz und können daher nicht mit einbezogen werden.

Quelle: Stat. LA 2017 und 2019



Inanspruchnahme ambulante Pflegedienste

	Nutzer amb. Pflegedienste SÜW	Nutzer amb Pflegedienste Landau	gesamt
Verbandsgemeinde Landau-Land 2015	20	133	153
Verbandsgemeinde Landau-Land 2017	23	167	189

*Ranschbach und Leinsweiler haben dieselbe PLZ wie die Stadt Landau in der Pfalz und können nicht mit ausgewertet werden.

Quelle: Stat. LA 2017 und 2019



Pflegegeld

	Pflegegeldempfänger SÜW 2015	Pflegegeldempfänger 2017
Verbandsgemeinde Landau-Land*	229	275

*Leinsweiler und Ranschbach haben dieselbe PLZ wie die Stadt Landau in der Pfalz und können daher nicht mit einbezogen werden.

Quelle: Stat. LA 2017 und 2019



Eine altersgerechte Gemeinde – wie geht das?

- Hilfe- und Pflegebedarf bei steigendem Lebensalter entsteht im häuslichen Bereich / Wohnquartier
- Problemlösung muß ebenfalls im Wohnquartier erfolgen
- Die Dorfgemeinde / der Stadtteil ist seniorenfreundlich / pflegegerecht zu entwickeln und mit Infrastruktur zu versehen



Ein Lösungsweg:

- Abklärung:
- Was brauchen wir an unserem Wohnort, in unserem Wohnquartier konkret, damit wir auch im Alter „dableiben können“?



Ein Lösungsweg:

- Aktuelle Frage:
- Was brauchen wir in den Ortsgemeinden konkret, damit wir **auch im Alter „dableiben können“**?
- Was wird konkret gebraucht, um Versorgungssicherheit im Wohnquartier, in der Ortsgemeinde zu erreichen?**



Ein Lösungsweg:

- Gemeinde, Bürgerschaft, Vereine **und** (Pflege-) Profis wirken künftig zusammen
- Leitvorstellung:
„Sorgende Gemeinschaft“ („Hinschauen“, wechselseitig unterstützen, „kümmern“)
- Dabei geht es um Ältere, aber nicht nur um Ältere
- Demografische Entwicklung hat viele Auswirkungen in der Gemeinde („Mega-Thema“!)



Ein Lösungsweg:

- Wie kann eine „Sorgende Gemeinschaft“ aussehen:
 - Bürgergemeinschaft / Bürgerverein
 - Begegnungszentrum / Bürgerbüro
 - Ambulante Pflege / Tagespflege / Organisierte Nachbarschaftshilfe
 - **Ambulante Wohn-Pflege-Gemeinschaft**
- Entscheidende Frage:
 - In welcher / in welchen **Wohnform(en)** will ich leben und welchen **Service** erhalte ich?



Seniorengerechte Wohnformen „Neue Wohnformen“

- Ältere „wohnen mehr“ als Jüngere!
- Eigene / gemietete Wohnung barrierefrei umgestalten
 - SGB XI (Pflegeversicherung) – Zuschüsse
 - KfW-Darlehen
- Eigene Wohnung kombiniert mit ambulantem Service / amb. Pflege / Organisierte Nachbarschaftshilfe
 - Ambulante Angebote der Dienstleister sind zu entwickeln



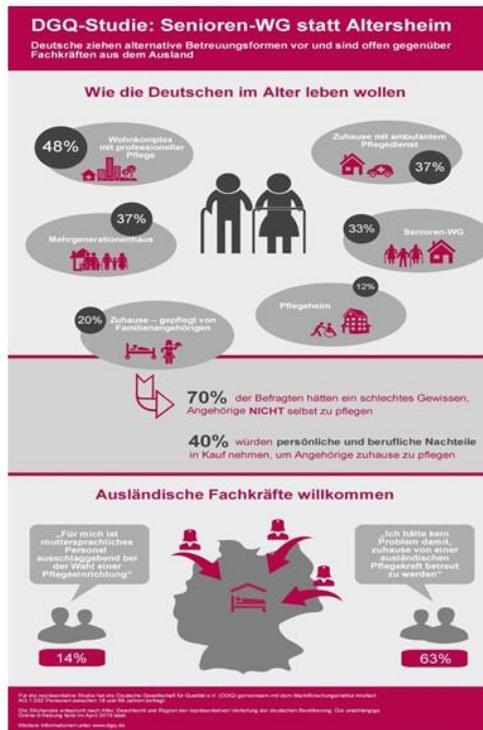
Seniorengerechte Wohnformen „Neue Wohnformen“

- Betreutes Wohnen
- Wohnungsgesellschaften: Quartiersprojekte
 - Barrierefreie Mietwohnungen mit Service-Zentrum
- Gemeinschaftliche Wohnprojekte
 - Ggf. später mit eigenem Service/Pflege
 - Vor- und Nachteile / "Henning Scherf"
 - Forum gemeinschaftliches Wohnen, Hannover
- Aber: Grenze des selbständigen Wohnens: Demenz / Schwerstpflege (bisher i.d.R.: Pflegeheim)



Repräsentativ- Untersuchung: Wohn- Wünsche der Deutschen im Alter

(Dt. Gesellschaft f. Qualität e.V. 2015)



Landkreis Südliche Weinstraße

Neue Pflege-Wohnform:

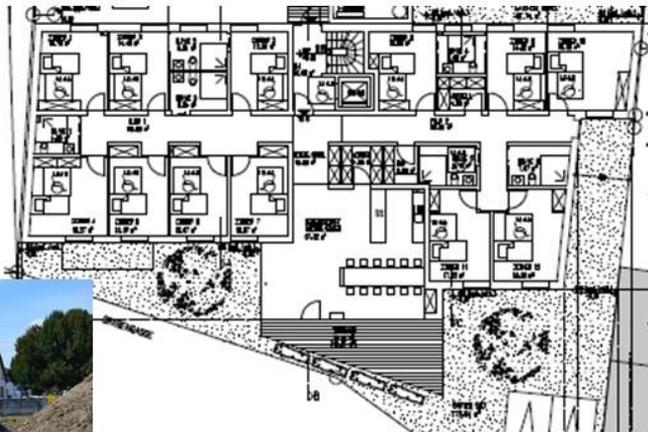
☐ Ambulante **Wohn-Pflege-Gemeinschaft**

- 8-12 Plätze
- Dorfmitte / Wohnhaus / „Häuslichkeit“
- 24- Std. – Pflege u. Betreuung gesichert
- Kein Heimvertrag: Mietvertrag
- Getrennt: Vermieter / Dienstleister amb. Pflege
- Beispiel Bürgergemeinschaft Eichstetten a.K.



Landkreis Südliche Weinstraße

...ein Beispiel: „Seniorenwohnen am Dorfplatz“, Neuburg a.Rh.



Landkreis Südliche Weinstraße

Seite 33

Hilfen beim Aufbau ambulanter Wohn-Pflege-Gemeinschaften:

- Landesberatungsstelle Neues Wohnen (RLP) bei der LZG, Mainz
- Landesförderprogramm Wohnpunkt RLP**
- SGB XI-Zuschüsse (Investition / Betrieb)
- Private Investoren



Landkreis Südliche Weinstraße

Seite 34

Aber:

- Isoliert aufgebaute neue Wohnformen reichen nicht aus!
- Notwendig: Kombination von **Wohnform und Service („Versorgungssicherheit“)**
- Vielfältige, bedarfsangepasste Hilfen bereithalten und einsetzen
- Neue Leitvorstellung:
- „Bürger-Profi-Hilfemix“
- Sorgende Gemeinschaft (Caring Community)



Was könnten die nächsten Schritte sein?

- Gewinnung von Seniorenbeauftragten, Bildung eines Seniorenbeirats**
- Aufgreifen von Wünschen der älteren Generation und projektbezogene Umsetzung mit den Gemeindeverwaltungen**
- Bürger-Beteiligung**



*...danke für Ihre
Aufmerksamkeit!*





Information für die Steuerungsgruppe des
Modellprojekts „Seniorenbeirat“
bei der Verbandsgemeinde Landau-Land
Landau, 31.01.2020



Zwischenbericht zum Sachstand des Modellprojekts

1. *Ziele und Aufgabenstellung*
2. *Verbandsgemeinde Landau-Land
auf dem Weg*
3. *Im Rückblick...*
4. *Die nächsten Schritte*
5. *Rückfragen, Diskussion, Bewertung des
Sachstands*

Älter werden in Landau-Land
Mit einem Seniorenbeirat an das Morgen denken!

1. Ziele und Aufgabenstellung:

Der Landkreis Südliche Weinstraße lobt die modellhafte Initiierung eines Seniorenbeirats oder eines Seniorenbeauftragten in einer Verbandsgemeinde aus.

Drei **Ziele** werden mit dem Vorhaben verfolgt:

- Örtliche Aktivitäten eines Seniorenbeirats oder von Seniorenbeauftragten werden als **Schrittmacher** für die wohnquartiersbezogenen Hilfen für das Alter gesehen.
- Die Initiierung eines Seniorenbeirats bzw. von Seniorenbeauftragten in einer Verbandsgemeinde soll **modellhaft** ausgearbeitet und umgesetzt werden.
- Die **Informationen und die dokumentierten Unterlagen** über das Modellprojekt sollen in der Folge **allen Verbandsgemeinden** im Kreis SÜW **zur Verfügung** gestellt werden.

1. Ziele und Aufgabenstellung:

Die **Durchführung der Projektbegleitung** umfaßt insbesondere:

Entwicklung des Bewerbungsverfahrens und die Ausschreibung

Erarbeitung eines Projektplans

Fachliche Begleitung des Projekts

Organisation der Projektgruppe

Bildung einer Steuerungsgruppe (Hr. BM Blank, Fr. Bouche', Hr. Frech, Hr. Heise, Fr. Himmighöfer, Hr.Nier, Fr. Schiller, Hr. Schwamm)

Konzeptentwicklung mit Arbeitsmaterialien und
Ergebnisdokumentation

Berichterstattung in Gremien

Netzwerkaufbau und Begleitung in der Startphase des
Seniorenbeirats / der Seniorenbeauftragten

2. Verbandsgemeinde Landau-Land auf dem Weg

Initiative der Verbandsgemeinde Landau-Land zur Vorbereitung auf die demografischen Veränderungen.

Landkreis Südliche Weinstraße | Seniorenbeirat

**Bevölkerungsstand 2017 und
Bevölkerungsvorausberechnung 2035**

Verbandsgemeinde	2017			2035		
	gesamt	80 und älter		gesamt	80 und älter	
	Anzahl	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anzahl	Anteil %
Annweiler	16.838	1.188	7,1	15.791	1.337	8,5
Bad Bergzabern	24.045	1.800	7,5	23.458	2.543	10,8
Edenkoben	20.341	1.232	6,1	21.189	1.948	9,2
Herxheim	14.978	803	5,4	15.697	1.241	7,9
Landau-Land	13.660	886	6,5	13.438	1.238	9,2
Maikammer	8.099	545	6,7	8.612	706	8,2
Offenbach	12.661	658	5,2	13.615	1.205	8,9
Gesamt	110.622	7.112	6,4	111.800¹	10.218	9,1

Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2019



2. Verbandsgemeinde Landau-Land auf dem Weg

Bereits heute leben 3.150 Menschen über 60 Jahre in den Gemeinden der VG-Landau-Land.

Die **steigende Anzahl Älterer** in den kommenden Jahren **stellen die Gemeinden** lt. Bürgermeister Torsten Blank **vor folgende Aufgaben:**

- Gewährleistung von Mobilität im Alter
- Sicherung der ärztlichen und pflegerischen Versorgung
- Barrierefreiheit
- Schaffung von altersgerechten Wohnformen

Deshalb:

Beschluß des Verbandsgemeinderats (Sept. 2018): **Bildung eines Seniorenbeirats**

April 2019:

Bewerbung und Zuschlag für die **modellhafte Einrichtung eines Seniorenbeirats / Beauftragung von Seniorenbeauftragten** in der Verbandsgemeinde Landau-Land und den Ortsgemeinden.



Presse berichtet.....



3. ... im Rückblick:

Die Projektgruppe der VG Landau-Land:

BM T. Blank, U. Heise, P. Himmighöfer, H. Nier (Moderation), J. Schwamm

Projektplan:

				0000 Seniorenbeirat / L- beauftr. LD-Land		
0100 Projektgruppe	0200 Steuerungsgruppe	0300 Ausgangssituation Doku	0400 Zielbeschreibung, Fehlbedarfe	0500 Gewinnung SB / SB & LD-Land	0600 Ergebnis- dokumentation	0700 Ergebnispräsen- tation
0101 Zusammensetzung d. Mitarbeiter	0201 Zusammensetzung d. Mitarbeiter	0301 Analyse LD-Land & Pflegestrukturierung (Separate Info-Vereinbar)	0401 Ziel lt. Projektziele	0501 Informations- pflichtig Arbeits t. VG (P&S LD-Land)	0601 Lfd. Protokolle, Fot- Doku PP-, Präsentationen	0701 Steuerungsgruppe Zwischen- u. Endstand
0102 Prozess- Koordination Zusammen Sachmittel	0202 Treffen Zielplan Koordination	0302 Einschätzung lt. Projektziele od. in Ergänzung zu 0001	0402 Bsp. ergänzende Zielvorgaben Fehlbedarf	0502 Direktansprache BG- Bürgermeister (Anschreiben)	0602 Erstellung Abschluss- Doku Modellprojekt	0702 Präsentation bei Gremien
0103	0203	0303 Motivierung Engagierens bezugnehm. t. Projekte	0403 Sitzung Geschäftsplanung (Abgleichm. Handbuch LSV)	0503 Direktansprache abgeordneter Personlichkeiten	0603	0703 Begleitung SB- Netzwerk in Startphase
0104	0204	0304 Fragebogen-IST- stand	0404	0504 Strukturierung Bürger- Beteiligungsmass	0604	0704
0105	0205	0305	0405	0505	0605	0705

Sitzungen:

Vorbesprechungen/ Vorarbeiten: 3 Termine (10.07.18 / 11.09.18 / 12.11.18)

Projektgruppe: 4 Termine (13.08.19 / 29.08.19 / 15.10.19 / 29.11.19)

Bürgermeister-Dienstbesprechung: 1 Termin (27.08.19)

Infoabend 21.11.2019, Impflingen:
Älter werden in Landau-Land
Mit einem Seniorenbeirat an das Morgen denken!

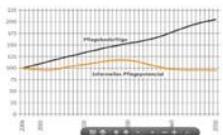
- Drei entscheidende Fragen:
- Wie will ich alt werden?
- Wo will ich alt werden? ...auch bei Pflege?!
- Wie soll das gehen, wenn die Zahl der Hochaltrigen* ca. 2,3 x höher ist als heute?!

*V 80-Jährige Kreis SÜW 2008



Aktuelle und kommende Probleme

Die „Pflegesichere“ wird größer!



Prognostizierte
Zunahme der
Anzahl der
in Anspruch
genommener
Pflegeleistungen
bis 2035 = 1000
Personen
gegenüber
1000 im Jahr
2018

Eine altersgerechte Gemeinde – wie geht das?

- Hilfe- und Pflegebedarf bei steigendem Lebensalter entsteht im häuslichen Bereich / Wohnquartier
- Problemlösung muß ebenfalls im Wohnquartier erfolgen
- Die Dorfgemeinde / der Stadtteil ist seniorenrecht / pflegerecht zu entwickeln und mit Infrastruktur zu versehen



Aktivitäten:

- Verfahren bearbeitet, Unterlagen erstellt, Veranstaltung organisiert
- Öffentliche Veranstaltung:
- „Älter werden in Landau-Land“
(Impfungen 21.11.19)



Aktivitäten:

- Fragebogen (Bürgermeister) für die Gemeinden VG Landau-Land
Entwicklung, Versand, Rücklauf, Auswertung

VERBANDSGEMEINSCHAFT LÄNDLICHES LANDAU-LAND
LÖHNER STRASSE 100 • 67053 LANDAU

Fachbereich 4, Bürgerdienste
P.O. Heimgäßchen, Telefon 143-148, Telefax 143-349
E-Mail: buero@seniorenbeirat-landau-land.de

Bitte bis 28.09.2019 zurücksenden an:
Verbandsgemeinschaft Landau-Land
c/o Hk Frau Pia Heimgäßchen
Postfach 1230
76829 Landau

**Fragebogen* zum IST-Stand Senioren in den Ortsgemeinden Landau-Land
SÜW-Modellprojekt Seniorenbeauftragte / Seniorenbeirat Landau-Land**

1. In der Gemeinde vorhanden:	ja	nein	partiell	Falsch, nicht	Angabepersonen / Telefonnummern
Personen / Fachkraft					
Apotheken					
Physiotherapeuten					
Einkaufsmöglichkeiten					
Essen auf Rädern					
Gemeinsamen Mittagstisch					
ÖPNV barrierefrei					
2. Nächstgelegene Pflegeeinrichtungen					
Betreibername, evtl. Adressen					
Häufigkeit / Anzahl der Treffen pro Jahr					
19. Anzahl Teilnehmende pro Treffen					
Organisationsform					
3. Organisierte Formen d. Nachbarschaftshilfe (Betreibername, Adressen, Telefonnummern, Internet, evtl.)					
4. Mitarbeiterinnen, barrierefrei					

5. Baulösungen der Gemeinde für Senioren (Stufen, Rampen, etc.)					
6. Aktive Krankengruppen vorhanden					
7. Spezielle Seniorenangebote von Vereinen, Gruppen, Klubs, etc. (Seniorenwerk, etc.)					
8. Seniorenbeauftragte vorhanden					
9. Bürgerinnen / Bürger, die sich für Seniorenarbeit (ggf. als Seniorenbeauftragte) interessieren					
10. Welche Unterstützungsmöglichkeiten für Senioren sind von der Gemeinde gegeben?					
11. Welche Themen / Bereiche sollten Seniorenbeauftragte bearbeiten?					
12. Gibt es in den zurückliegenden zwei Jahren keine Veranstaltungen z. B. Zielgruppen „Senioren“ z.B. Vorträge zur Sicherheit?					
13. Werden Informationsmaterialien generiert über neue Wohnformen für Senioren?					
14. Ggf. weitere Anmerkungen					

Gemeinde: _____
Anspruchsperson* in für evtl. Rückfragen: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

* Für evtl. Rückfragen zum Ausfüllen des Fragebogens, nicht über Ihre (Beauftragte) Person, sondern mit unserem Postfach, bitte mit Angabe des Fragebogens und genauen Ort/Name.

- DANKE für Ihre Mithilfe -

4. Die nächsten Schritte:

Zeitschiene, Termine:

Wahl des Seniorenbeirats VG LD-Land:	24.03.20
Konstituierende Sitzung:	20.04.20
Netzwerkaufbau / Sitzung der Seniorenbeauftragten: 2020	Mai / Juni
Erstellung Dokumentation / Vorstellung in Gremien:	Juli 2020

5. Rückfragen, Diskussion, Bewertung des Sachstands:

Und jetzt...

.....Ihre Rückfragen zum Verlauf und den bisherigen Ergebnissen

.....Ihre Anregungen für Fortgang und Abschluß des Modellprojekts
in der VG Landau-Land

.....Ihre Einschätzung bzgl. der weiteren Umsetzung im Landkreis SÜW



Arbeit und Ziele des Seniorenbeirats

Das Modellprojekt bei der Verbandsgemeinde Landau-Land

Birkweiler, 10.09.2020



Arbeit und Ziele des Modellprojekts „Seniorenbeirat Landau-Land“

1. *Zur Lage und den Perspektiven des Demografischen Wandels*
2. *Zum Vorgehen im Modellprojekt*
3. *Die bisherigen Schritte*
4. *Verbandsgemeinde*

Älter werden in Landau-Land
Mit einem Seniorenbeirat an das Morgen denken!

Landau-Land auf dem Weg

5. *Start des Seniorenbeirats (Konstituierende Sitzung / Aufbau der Arbeitsstrukturen)*

1. Zur Lage und den Perspektiven des Demografischen Wandels

- Wir werden älter, weniger, bunter, vielfältiger...
- Unsere Gesellschaft ändert sich erheblich in den kommenden Jahrzehnten
- Veränderungen machen oft Angst, erzeugen Unsicherheit
- Aber : ein „Zurück“ gibt es nicht, die Herausforderungen wachsen
- **Die gute Nachricht:** Wer entschlossen auf die neue Situation zugeht, merkt welche Chancen darin stecken:
 - Langes Leben
 - Anstieg der gesunden Jahre
 - Frei verfügbare, gemeinsame Lebenszeit mit Kindern, Enkeln,....

2. Zum Vorgehen im Modellprojekt:

- Der Landkreis SÜW / Herr Landrat Seefeldt, gemeinsam mit der Verbandsgemeinde Landau-Land / Herr Bürgermeister Blank, wollen in diesem Sinne entschlossen vorgehen, möchten die anstehenden Herausforderungen bewältigen und die Chancen für die Bürgerschaft nutzen.
- Erforderlich: Öffentliche Verwaltung PLUS Zivilgesellschaft / Bürgerschaft
Nur gemeinsam sind die kommenden Aufgaben lösbar.
- Mit einem **modellhaften Aufbau** eines **Seniorenbeirats** in einer Verbandsgemeinde mit Gewinnung von **Seniorenbeauftragten** in den **Ortsgemeinden**, kann der Grundstein dafür gelegt werden, ein gutes Leben im Alter vor Ort zu erreichen.

3. Die bisherigen Schritte:

- Der Landkreis Südliche Weinstraße lobt die modellhafte Initiierung eines Seniorenbeirats und von Seniorenbeauftragten in einer Verbandsgemeinde aus.

Drei **Ziele** werden mit dem Vorhaben verfolgt:

- Örtliche Aktivitäten eines Seniorenbeirats oder von Seniorenbeauftragten werden als **Schrittmacher** für die wohnquartiersbezogenen Hilfen für das Alter gesehen.
- Die Initiierung eines Seniorenbeirats bzw. von Seniorenbeauftragten in einer Verbandsgemeinde soll **modellhaft** ausgearbeitet und umgesetzt werden.
- Die **Informationen und die dokumentierten Unterlagen** über das Modellprojekt sollen in der Folge **allen Verbandsgemeinden** im Kreis SÜW **zur Verfügung** gestellt werden.

3. Die bisherigen Schritte:

Die Durchführung der **Projektbegleitung** umfaßt insbesondere:

Entwicklung des Bewerbungsverfahrens und die Ausschreibung

Erarbeitung eines Projektplans

Fachliche Begleitung des Projekts

Organisation der Projektgruppe

Bildung einer Steuerungsgruppe (Hr. BM Blank, Fr. Bouche', Hr. Frech, Hr. Heise, Fr. Himmighöfer, Hr. Nier, Fr. Schiller, Hr. Schwamm)

Konzeptentwicklung mit Arbeitsmaterialien und
Ergebnisdokumentation

Berichterstattung in Gremien

Netzwerkaufbau und Begleitung in der Startphase des
Seniorenbeirats / der Seniorenbeauftragten

4. Verbandsgemeinde Landau-Land auf dem Weg

Initiative der Verbandsgemeinde Landau-Land zur Vorbereitung auf die demografischen Veränderungen.

Landkreis Südliche Weinstraße | Seniorenbeirat

Bevölkerungsstand 2017 und Bevölkerungsvorausberechnung 2035

Verbandsgemeinde	2017			2035		
	gesamt	80 und älter		gesamt	80 und älter	
	Anzahl	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anzahl	Anteil %
Annweiler	16.838	1.188	7,1	15.791	1.337	8,5
Bad Bergzabern	24.045	1.800	7,5	23.458	2.543	10,8
Edenkoben	20.341	1.232	6,1	21.189	1.948	9,2
Herxheim	14.978	803	5,4	15.697	1.241	7,9
Landau-Land	13.660	886	6,5	13.438	1.238	9,2
Maikammer	8.099	545	6,7	8.612	706	8,2
Offenbach	12.661	658	5,2	13.615	1.205	8,9
Gesamt	110.622	7.112	6,4	111.800¹	10.218	9,1

Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2019



4. Verbandsgemeinde Landau-Land auf dem Weg

Bereits heute leben 3.150 Menschen über 60 Jahre in den Gemeinden der VG-Landau-Land.

Die **steigende Anzahl Älterer** in den kommenden Jahren **stellen die Gemeinden** lt. Bürgermeister Torsten Blank **vor folgende Aufgaben:**

- Gewährleistung von Mobilität im Alter
- Sicherung der ärztlichen und pflegerischen Versorgung
- Barrierefreiheit
- Schaffung von altersgerechten Wohnformen

Deshalb:

Beschluß des Verbandsgemeinderats (Sept. 2018): **Bildung eines Seniorenbeirats**

April 2019:

Bewerbung und Zuschlag für die **modellhafte Einrichtung eines Seniorenbeirats / Beauftragung von Seniorenbeauftragten** in der Verbandsgemeinde Landau-Land und den Ortsgemeinden.



Presse berichtet.....



Aktivitäten:

- Verfahren bearbeitet, Unterlagen erstellt, Veranstaltung organisiert
- Öffentliche Veranstaltung:
- „Älter werden in Landau-Land“
(Impfungen 21.11.19)



Aktivitäten:

- Fragebogen (Bürgermeister) für die Gemeinden VG Landau-Land
Entwicklung, Versand, Rücklauf, Auswertung

**VERBANDSGEMEINSCHAFT
LANDAU-LAND**
LANDAU-LAND - WIR MACHEN ES MIT EINEM

Fachbereich 4, Bürgerdienste
P.O. Hauptgebäude, Telefon 143-148, Telefax 143-349
E-Mail: fa4@lsw.de / fa4@lsw.de

Bitte bis 28.09.2019 zurücksenden an:
Verbandsgemeinschaft Landau-Land
c/o FA 4 Post Postfachgebäude
Postfach 2230
76829 Landau

**Fragebogen* zum IST-Stand Senioren in den Ortsgemeinden Landau-Land
SÜW-Modellprojekt Seniorenbeauftragte / Seniorenbeirat Landau-Land**

1. In der Gemeinde vorhanden:	ja	nein	partiell	falls ja, anwohnerorientiert	angewandte Dienste / Dienstleistungen
Personen / Fachkraft					
Apotheken					
Physiotherapeuten					
Einkaufsmöglichkeiten					
Essen auf Rädern					
Gemeinsames Mittagstisch					
ÖPNV barrierefrei					
2. Nachfrageorientierte Beratungsangebote (Bürgerhaushalt, etc.)					
Häufigkeit / Anzahl der Treffen pro Jahr:					
18. Anzahl Teilnehmende pro Treffen:					
Organisatorisch					
3. Organisierte Formen d. Nachbarschaftshilfe (Bürgerhaushalt, Bürgerhaushalt, etc.)					
4. Mitarbeiterinnen, barrierefrei					

5. Bausparungen der Gemeinde für Senioren (Stufen, Barrierefreiheit, etc.)					
6. Aktive Krankengruppenstruktur vorhanden:					
7. Spezielle Seniorenangebote von Vereinen, Gruppen, Klubs, etc. (Seniorenwerk, etc.)					
8. Seniorenbeauftragte vorhanden:					
9. Bürgerhaushalt / Bürger, die sich für Seniorenarbeit (ggf. als Seniorenbeauftragte) interessieren:					
10. Welcher Unterstützungswert für Senioren wird von der Gemeinde gesehen?					
11. Welche Themen / Bereiche sollten Seniorenbeauftragte bearbeiten?					
12. Gibt es in den zurückliegenden zwei Jahren keine Veranstaltungen z. B. Zielgruppen „Junioren“ u.ä. vorwärts zur Sicherheit?					
13. Werden Informationen gemacht über neue Wohnformen für Senioren?					
14. Gibt weitere Anmerkungen:					

Gemeinde: _____
Anspruchsperson* in für evtl. Rückfragen: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

* Für evtl. Rückfragen zum Ausfüllen des Fragebogens, nicht über Ihre (Beide) Ihre Gemeinde, bitte an: fa4@lsw.de oder telefonisch unter 143-148. Antworten sind kostenlos. Bitte um Angabe der Frage-Nummer und gewünschten Kontaktweg.

* DANKE für Ihre Mithilfe.

5. Start des Seniorenbeirats und Aufbau der Arbeitsstrukturen:

Termine :

(mit Corona-bedingter Verschiebung)

Wahl des Seniorenbeirats VG LD-Land: (24.03.20) **23.06.2020**

Konstituierende Sitzung: (20.04.20) **10.09.2020**

Netzwerkaufbau und

Sitzungen des Seniorenbeirats und der Seniorenbeauftragten:

(Mai / Juni 2020) **Okt. 20 - Jan. 21**

Erstellung der Dokumentation und

Vorstellung in Gremien: (Juli 2020) **Nov. 20 - Jan. 21**

Herausgeber

Landkreis Südliche Weinstraße
An der Kreuzmühle 2
76829 Landau i. d. Pfalz

